AUSGABE 2026

BUND Naturschutz in Bayern e.V.
Kreisgruppe Augsburg

DIE ARCHE

BUND NATURSCHUTZ E. V. KREISGRUPPE AUGSBURG

PETER ROTH
Kreisvorsitzender
BUND Augsburg

Liebe Naturschützer*innen in und um Augsburg,

seit dem 21. Oktober 2025 habe ich die Ehre, den BUND Naturschutz als Kreisvorsitzender vertreten zu dürfen. Ich hoffe, das Vertrauen, das mir in der Jahreshauptversammlung geschenkt worden ist, nicht zu enttäuschen. Mein erster Dank gilt meinem Vorgänger Johannes Enzler, der nach dreizehnjähriger Amtszeit die Kreisgruppe wohlgeordnet übergeben hat und seine große Erfahrung weiterhin im Vorstand zur Verfügung stellt. Zugleich sind einige neue Mitglieder in den Kreisvorstand eingezogen, die zusammen mit den wiedergewählten ein motiviertes und naturschutzfachlich kompetentes Team bilden.

Vielleicht erzähle ich Ihnen zuerst ein bisschen was von mir selber: Ich bin 1957 in Riedenburg im Altmühltal geboren und aufgewachsen in Forchheim und Steinsdorf, zwei kleinen Dörfern im östlichen Landkreis Eichstätt. Nach der Gymnasialzeit in Ingolstadt habe ich in Regensburg Lehramt studiert und bin nach beruflichen Stationen in München und Regensburg 1993 in Augsburg gelandet, wo ich bis zu meiner Pensionierung 2023 an der Universität Griechisch und Latein gelehrt habe. Ich lebe in Bobingen, bin verheiratet und habe drei erwachsene Kinder.

Mitglied im BUND Naturschutz bin ich seit 1990. Wenn ich heute nachdenke, was mich in den Verband geführt hat, dann fällt mir zuerst Herbert Gruhls Buch „Ein Planet wird geplündert“ aus den siebziger Jahren ein, dann das Erlebnis der Zerstörung des unteren Altmühltals durch den Rhein-Main-Donau-Kanal, der Verödung der heimatlichen Landschaft im Zuge der Flurbereinigung und schlussendlich der Schock durch Tschernobyl und der Kampf gegen die WAA in Wackersdorf. Seit 1998 amtiere ich als Schriftführer der Ortsgruppe Bobingen. Ich habe mich für den Atomausstieg eingesetzt und gegen die Waldrodung für ein Gewerbegebiet gekämpft; am glücklichsten aber bin ich, wenn ich einen Kübel voller Erdkröten zum Teich tragen kann, mit der Sense auf der Wiese stehe oder mit Säge oder Pflücktuch in den Baumkronen unserer Streuobstwiese herumkraxle.

Der Schutz von Natur und Umwelt hat gegenwärtig keinen leichten Stand. Die Corona-Pandemie und Putins Überfall auf die Ukraine haben viele Verwerfungen mit sich gebracht. Ein neuer Faschismus ist dabei, sich in der Mitte der Gesellschaft breitzumachen, indem er komplexe Probleme populistisch vereinfacht. Dazu gehören die Leugnung des menschengemachten Klimawandels und der Irrglaube, im nationalen Alleingang die Probleme der Welt besser lösen zu können. Ich bin überzeugt, dass es grundfalsch ist, Wirtschafts- und Umweltpolitik getrennt zu denken; denn alles hängt mit allem zusammen. Längst liegen wissenschaftlich begründete Lösungen vor, es fehlen nur der politische Wille und der Mut, sie konsequent umzusetzen. Umso wichtiger ist es, dass wir alle hier im BUND Naturschutz uns öffentlich zu unseren Werten bekennen und den Einsatz für Natur, Umwelt und Demokratie im Kleinen wie im Großen vorleben. Lassen wir uns dabei nicht entmutigen!

Nun wünsche ich Ihnen viel Freude und Anregung bei der Lektüre unserer Arche und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit in den nächsten vier Jahren

Ihr Peter Roth

VERÄNDERUNGEN IM VORSTAND DER BUND NATURSCHUTZ KREISGRUPPE AUGSBURG

von *Geschäftstelle KG Augsburg*

Am 21. Oktober gab es in den Räumlichkeiten des Umweltbildungszentrums Augsburg eine ganz besondere Jahreshauptversammlung der BUND Naturschutz Kreisgruppe Augsburg. Außer dem Üblichen, wie Tätigkeits- und Kassenberichte, war von besonderem Interesse die Neuwahlen der Kreisgruppen-Vorstandschaft. Nach vielen Jahren verabschiedeten wir aus der Vorstandschaft unseren Forst- und Jagdexperten Dr. Walter Mergner in den BN-Ruhestand.

Auch der langjährige erste Vorsitzende Johannes Enzler legte wie angekündigt sein Amt nach 13 Jahren nieder. Glücklicherweise bleibt er als Funktions- und Know-how-Träger erhalten, nur eben in der zweiten Reihe. Dazu gab es vielfältige Dankes- und auch Wehmutsworte, so von Reiner Erben, dem Umweltreferenten der Stadt Augsburg, von Dr. Martin Geilhufe, dem neu gewählten BN-Landesvorsitzenden, von Thomas Frey, dem BN-Regionalreferenten für Schwaben, von Dr. Eberhard Pfeuffer, dem weit bekannten Lechexperten, und natürlich auch vom gesamten Kreisgruppen-Team. Von den 21 Ortsgruppen gab es zum Abschied einen mit Bio-Lebensmitteln gefüllten Fahrradanhänger für den begeisterten Radfahrer Johannes Enzler.
Im Weiteren wurden der neue Kreisvorsitzende gewählt sowie alle sonstigen Vorstands- und Amtspositionen.

Dr. Walter Mergner verabschiedet sich in den BN-Ruhestand

Thomas Frey und Martin Geilhufe verabschieden Johannes Enzler

Peter Roth neuer Kreisvorsitzender

Und so gratulieren wir herzlichst Peter Roth zu seinem neuen Amt als Kreisvorsitzender und wünschen ihm für seinen Start an der Spitze der Kreisgruppe Augsburg alles Gute.

Gleich am nächsten Tag wurde bei der gemeinsamen Pflanzung der neuen BUND-Naturschutz-Linde in den Stauden der Staffelstab bzw. -spaten an Peter Roth übergeben. Zusammen mit seiner 19-köpfigen Vorstandschaft steht einer erfolgreichen Arbeit in Sachen Natur- und Umweltschutz im Landkreis Augsburg wohl nichts mehr im Wege.

Peter Roth und Johannes Enzler pflanzen eine Kornelkirsche

Fotos: *V. Fischer*

Neuer Vorstand der BN-Kreisgruppe Augsburg

Foto: *Theresa Stuhler*

Von vorne links: Dr. Dietmar Kuhlmann, Lore Rüggenmann, Johannes Enzler, Peter Roth, Olga Ustinin
Von hinten links: Hans-Ulrich Gehrke, Verena Fischer, Christine Kamm, Theodor Saßen, Dr. Klaus Kuhn, Dr. Annette Block, Harald Ulmer, Dr. Eberhard Pfeuffer, Hubert Droste, Christoph Asmalsky, Dr. Stephan Leitschuh, Lothar Büch, Peter Lammeyer
Nicht im Bild: Dr. Daniel Wojciechowski, Georg Eller, Annika Feldmeier

---

Sammelwoche des BUND Naturschutz – Wir bitten um Mithilfe!

Von Montag, den 27. April, bis Sonntag, den 3. Mai 2026, findet wieder die Haus- und Straßensammlung des BUND Naturschutz statt. Der Erlös daraus fließt ganz an die Kreisgruppe. Nicht nur die finanzielle Seite ist wichtig, sondern auch die Gelegenheit, im Ort Gesicht zu zeigen und für unsere Arbeit zu werben. Sicherlich kostet es Überwindung, einfach so an anderen Haustüren zu klingeln, doch werden Sie überrascht sein, wie positiv die meisten Menschen den BUND Naturschutz sehen. Geben Sie sich also einen Ruck und machen Sie mit! Sie zeigen damit, dass Sie bereit sind, für die Sache der Natur auch einmal Ihre Komfortzone zu verlassen. Der Landesverband bedankt sich obendrein mit einem kleinen Geschenk.

Peter Roth, Vorstand KG Augsburg

**SIE WOLLEN MITMACHEN?
SCHREIBEN SIE UNS.
AUGSBURG@BUND-NATURSCHUTZ.DE**

PROTEST GEGEN ERDÖLBOHRUNGEN

von *Ute Blauert*

Die Wertach war am 22. Januar von einer dünnen Eisschicht bedeckt, als einige Dutzend Demonstranten an ihrem Ufer standen, um gegen neue Ölförderpläne in Ufernähe zu protestieren. „Eine neue Ölförderung passt nicht zur Energiewende, zu dem Ziel, von fossiler Energie unabhängig zu werden!“ rief Peter Roth, der Vorsitzende der BN-Kreisgruppe Augsburg unter Beifall ins Megaphon. Das bayerische Wirtschaftsministerium hatte der Firma Oneo aus Hannover im Dezember die bergrechtliche Erlaubnis für fünf Jahre zur Aufsuchung von Öl in einem Areal von über zehn Quadratkilometern bei Großaitingen erteilt. Kommune und Grundeigentümer wurden nicht gefragt, die Kommune wurde lediglich informiert. Das Bundesberggesetz räumt der Sicherstellung der Versorgung mit Rohstoffen einen Vorrang gegenüber anderen übergeordneten Interessen des Gemeinwohls ein. Das hat zur Folge, dass die bergrechtliche Erlaubnis seinem Inhaber das Recht gibt, die Abtretung von Grund zu verlangen, denn Bergrecht geht vor Eigentumsrecht. Die Eigentümer der betroffenen Flächen müssen entschädigt werden, wenn durch die Förderung von Bodenschätzen ein Gewinn erzielt wird.

Foto: *Ute Blauert*

In den Wiesen und Feldern nahe Großaitingen und Schwabmünchen wird seit 1979 Erdöl aus über 1000 Metern Tiefe gefördert. Für einige Jahre standen die Anlagen still, weil sie nicht mehr rentabel waren. Doch seit 2021 fördert die Firma Oneo und will nun weitere Vorkommen erschließen. Sollten bei den Aufsuchungsbohrungen Ölvorkommen gefunden und weitere notwendige Genehmigungen erteilt werden, könnte die Ölförderung schon 2029 beginnen. Peter Roth wies auf die Risiken vor Ort hin: „Wenn das Öl gehoben ist, soll es mit der Bahn zur Raffinerie in Niedersachsen transportiert werden. Zur Bahnstation in knapp drei Kilometern Entfernung soll es durch eine Feldleitung gepumpt werden. Diese Leitung müsste Wasserschutzgebiete und zwei Flüsse queren, die Wertach und die Singold. Würde sie undicht, könnte Öl austreten. In Landau in der Pfalz ist so etwas im vergangenen Jahr an einer Oneo-Leitung passiert.“ Diese Risiken seien zu hoch im Verhältnis zu dem erwarteten Ertrag. Bisher werden laut Oneo aus dem ganzen Aitinger Feld pro Jahr 30.000 Tonnen Erdöl gefördert. Der Anteil am deutschen Jahresverbrauch in Höhe von rund 100 Millionen liege also im Promillebereich. Großaitingen, auf dessen Gemarkung die Förderanlagen stehen würden, werde keinen Vorteil von einer Ölförderung haben. Die Gewerbesteuer der Förderfirma gehe an den Ort des Hauptsitzes, also Hannover, und es würden voraussichtlich keine Arbeitsplätze für Einheimische geschaffen. Die Förderstationen und Aufbereitungsanlagen sind voll automatisiert.

STAUDENBAHNREAKTIVIERUNG

Ein wichtiger Baustein zur Verkehrswende in der Region

von *Johannes Enzler*

2028 könnte die Staudenbahn auf der 13 Kilometer langen Teilstrecke von Gessertshausen nach Langenneufnach für den Personenverkehr wieder in Betrieb gehen. Die Staudenbahn soll 7 Tage die Woche von 5 Uhr morgens bis Mitternacht fahren. Fahrgäste können dann in 40 Minuten zu 80 Prozent umsteigefrei den Augsburger Hauptbahnhof erreichen. Momentan läuft das Planfeststellungsverfahren für diesen nördlichen Abschnitt. Antragsteller sind die Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm. Diese haben bereits mit Erfolg die Wiederinbetriebnahme der Strecke Senden-Weißenhorn aufgenommen. Der BUND Naturschutz begrüßt die Reaktivierung des nördlichen Abschnitts der Staudenbahn, weist aber darauf hin, dass erst mit der Inbetriebnahme von Langenneufnach bis Türkheim bzw. nach Bad Wörishofen das ganze Potential der künftigen Fahrgäste ausgeschöpft werden kann. Die Südliche Staudenbahn hat im Abschnitt bis Türkheim eine hohe Auslastung (max. 2.580 Personen pro Tag im Abschnitt Türkheim Bahnhof – Türkheim Süd). Der Schülerverkehr hat vor allem im Bereich Türkheim eine große Bedeutung. Durch den auf die Bahn abgestimmten Zubringerverkehr gibt es viele Umsteiger vom Bus auf

die Bahn (vor allem in Türkheim Nord und Mittelneufnach). Leider scheitert momentan die Reaktivierung des südlichen Teilabschnitts an dem Orientierungswert für die Wirtschaftlichkeit von 1000 Personenkilometern pro Kilometer Strecke. Das möchten wir aber nicht hinnehmen, gibt es doch in Bayern Beispiele von Reaktivierungsprojekten, bei denen niedrigere Prognosen vorlagen, wie z. B. bei der Strecke Gotteszell – Viechtach im Bayerischen Wald. Die Kreisgruppen Augsburg und Unterallgäu im BUND Naturschutz haben am 6. Februar eine Demonstration am alten Stadtbahnhof in Türkheim durchgeführt, welche die Bedeutung für den landkreisüberschreitenden Bahnverkehr herausstellen soll. Eine vollständige Bewertung der Gesamtstrecke ist Voraussetzung für die Machbarkeit der Reaktivierung.

Foto: *Thomas Frey*

FLÄCHEN ENTSIEGELN UND BEGRÜNEN

Abpflastern: Ein spielerischer Wettbewerb von Städten und Gemeinden, Schulen, Unternehmen und Privatpersonen

von *Dr. Annette Block u. Christine Kamm*

Unter dem Begriff „Tegelwippen“ ist die Idee schon 2020 in den Niederlanden entstanden. Unser Nachbarland hat es vorgemacht: Angespornt durch sportliche Wettbewerbe nehmen die Bürger:innen die Entsiegelung und Neugestaltung ihrer Quartiere selbst in die Hand und das mit Unterstützung ihrer Städte und Gemeinden. Seitdem haben 10 Mio. Pflastersteine Platz für Grünflächen gemacht.
Was heißt das konkret? Jeder, der mitmacht, kann sich basisdemokratisch engagieren. Zunächst werden mögliche Entsiegelungswünsche an eine Koordinationsstelle gemeldet, meist durch Eintragung in eine digitale Ortskarte. Die Koordination schaut dann, was möglich ist, indem z.B. geprüft wird, ob der Flächenbesitzer mitmacht und ob ein No-Go-Argument dagegenspricht. Anschließend dürfen die Quartierbewohner selbst mitgestalten und Hand anlegen: Pflastersteine werden beseitigt, Teer gesprengt, Baumscheiben geschaffen oder erweitert. Und in manchen Städten wird abgetragenes Material sogar von öffentlicher Hand abgeholt. Das macht Spaß, schafft Verständnis für Zusammenhänge, holt uns aus unseren sozialen Blasen und eröffnet uns eine Chance unsere Lebensbereiche aktiv mitzugestalten. Was in den

Foto: *BS City Nord*

Niederlanden – als Wettbewerb zwischen Amsterdam und Rotterdam - begann, breitet sich wie ein Lauffeuer aus: Deutschland, Belgien und die Schweiz sind beispielsweise dabei.
Warum das Konzept so überzeugt? Weil es an der Zeit war! Täglich erreichen uns wenig rosa erscheinende Zukunftsprognosen und nun bietet sich die Gelegenheit aus der Ohnmacht heraus zu treten und sich aktiv für das Stadtklima, den Umweltschutz und das Gemeinwohl gleichermaßen einzusetzen.
Das Entsiegeln von Flächen in unseren Quartieren trägt maßgeblich zur Erreichung dieser Ziele bei. Durch das Entfernen von Asphalt oder Beton wird der Boden wieder durchlässig, sodass Regenwasser versickern und das Stadtklima verbessert werden kann. Als Baustein des sogenannten Schwammstadtprinzips bringt es den vernachlässigten Bodenschutz voran (Bodenleben, -struktur, -[filter]funktion) und hilft unsere Grünflächen und Stadtbäume für die zunehmender Klimaerwärmung resilienter zu machen (Leistung:

Schatten, Verdunstungskühle, Erhöhung des Sauerstoff- und Reduzierung des Feinstaubgehalts in der Luft).
Damit fördern begrünte Areale die Biodiversität und schaffen lebenswerte Räume für Mensch und Natur. Schon die Entfernung von Pflastersteinen auf Schulhöfen, privaten Terrassen, Einfahrten oder Gehwegen schafft grüne Flächen für vielfältige Nutzungen.
Die so entstehende Vernetzung grüner Lebensräume kann wichtige Rückzugsgebiete für Pflanzen, Insekten, Amphibien, Reptilien, Vögel, Igel und Eichhörnchen und viele weitere Arten schaffen.

Foto: *Dr. Fabian Beermann*

Unsere Vorbilder zeigen, dass dies viel Raum für individuelles Ausgestalten bietet. Dabei bringt der Wettbewerbsgedanke Dynamik in die Sache und festigt den Zusammenhalt im Team. Räume zur partnerschaftlichen Integration und Inklusion können entstehen.
So könnt ihr mitmachen:
Ob Verein, Schule, Privatperson, Unternehmen, Verwaltung oder andere Organisationen – zwischen dem 21. März und 31. Oktober 2026 entsiegeln die Teilnehmenden Böden und tragen ihre abgepflasterten Steine online ein, inklusive eines Vorher-Nachher-Fotos. Die Kommunen spielen in drei Ligen miteinander: Großstadt (› 100.000 Personen), Mittelstadt (20.000 bis 100.000 Personen) und Kleinstadt (‹ 20.000 Personen). Für eine bewusst barrierearme Teilnahme wird auf eine Anmeldung, einen Teilnahmevertrag und eine Teilnahmegebühr verzichtet.
Unter **www.abpflastern.de** findet ihr die Rangliste der Kommunen, die 2025 gewonnen haben. Auch Schulen sind mit interessanten Ergebnissen dabei.
Bis zu unserem Symposium am 6. März wollen wir konkrete Projektideen sammeln und praktische Hilfestellungen geben. Es geht um Fragen wie: Welche Schulen, Vereine o.Ä. können mitmachen? Welche Software ist für die Bürgerbeteiligung geeignet und was soll sie leisten? Auf welchen Homepages finden wir die digitalen Standpläne zum Eintragen des Entsiegelungswunsches? Welche öffentlichen Belange sind auf welchen Flächen zu prüfen (Leitungen, Barrierefreiheit…)? In welche praktischen Schritte lässt sich die Umgestaltung gliedern? Welche Fördermittel gibt es für welche Teilschritte? Wer hilft die Pflastersteine zu entsorgen oder umzunutzen (z.B. Trockenmauern)? Welche Pflanzen eignen sich zur Begrünung an welchem Standort? Wer gehört zum Unterstützerträgerkreis?

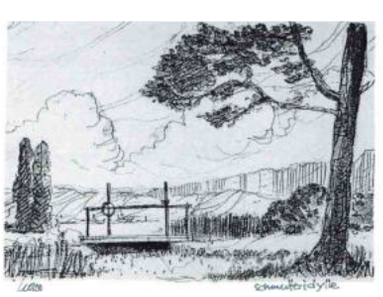
Links (QR-Codes) zu den Anregungen:

www.asphaltknackerinnen.ch

www.hamburg.de/politik-und-verwaltung/behoerden/bukea/themen/boden-und-geologie/bodenschutz/abpflastern

Nachruf für Ulrich Lohrmann

* 31. Mai 1935
+ 28. Feb. 2025



Schmutteridylle
Zeichnung von
Ulrich Lohrmann

Die Mitglieder der Ortsgruppe Neusäß/Aystetten und des Kreisverbandes Augsburg erinnern an Ulrich Lohrmann, ihren langjährigen heimatverbundenen Wanderführer, Mitglied des Vorstands und Mitbegründer der Ortsgruppe. Der vielseitige Lebens- Künstler bereicherte uns Naturverbundene mit zahlreichen Illustrationen, heimatkundlichen Wanderungen, geologischem und historischem Wissen und vor allem als Mensch, unsere Gemeinschaft.
Wir behalten dich in unseren Herzen.

Hannes Grönninger für die Ortsgruppe Neusäß/Aystetten und seinen Freundeskreis

LICCA LIBER UND DIE WASSERKRAFT

von *Klaus Kuhn*

Der Lech zählt mit seinen 30 Wasserkraftwerken zu den am stärksten verbauten Voralpenflüssen. Dabei ist der Lech mit seinen Auen deutlich artenreicher als Iller, Isar oder Inn. Zudem fungiert er als Biotopbrücke zwischen Alpen und Alb. Der Lech südlich von Augsburg war bis in die 1920er Jahre eine Wildflusslandschaft von europäischem Rang mit einer einmaligen Artenausstattung. Leider ging vieles durch den Flussverbau und die Staustufen verloren. Insbesondere die fehlende Dynamik, die bei jedem Hochwasser neue Kies- und Sandbänke schuf, fehlt heute, da die Staustufen das Geschiebe aus den Alpen nicht mehr durchlassen. An manchen Stellen im Lech liegt inzwischen kein Kies mehr auf der Flusssohle und der Lech gräbt sich in den tertiären Flinz ein. Dadurch senkt sich das Grundwasser massiv ab. Dies gefährdet nicht nur das im Lechauwald gewonnene Trinkwasser, sondern auch Feuchtgebiete in der Aue und den Auwald selbst.

Lech bei Km 50,4 – freigelegter Flinz

Deshalb hat das WWA Donauwörth mit dem Projekt „Licca liber“ die Revitalisierung des Lechs geplant. In diesem Jahr soll der Planfeststellungsbeschluss erteilt werden, der den Bereich zwischen Staustufe 23 und Hochablaß betrifft. Nach langer Planung geht es also endlich los. Der Lech wird breiter, dynamischer, und neuer Kies wird für den Lech mobilisiert.

Also endlich alles gut? Leider nein. Uniper will bei Flusskilometer 50,4 ein weiteres Wasserkraftwerk bauen. Dass dieses Wasserkraftwerk mitten in einem europäischen Fauna- Flora-Habitatgebiet und einem Naturschutzgebiet liegt, also den höchsten nationalen und internationalen Naturschutz genießt, interessiert Uniper nicht. Dass die Fische, wie der weltweit vom Aussterben bedrohte Huchen, damit geschädigt werden, ist kein Ausschlussgrund für diese Energieanlage, die eine Stromproduktion von gerade mal einem modernen Windrad erreicht.

Über **4.300** Unterschriften erzielte unsere Petition **„Lasst den Lech frei fließen - Licca liber muss jetzt starten!“** Dafür sagen wir herzlich **DANKE!**

Foto: *Eberhard Pfeuffer*

Lech bei Km 52,4 -
Wir wollen einen natürlichen Lech

Die Zeiten der rücksichtslosen Zerstörung von Naturschutzgebieten mit wertvollster Fauna und Flora sind vorbei. Auch Uniper sollte das endlich begreifen.

GUNDREMMINGEN

"In Gundremmingen lief Deutschlands größtes Atomkraftwerk - dort befindet sich nun Deutschlands größtes Atommülllager"

Foto: *Christine Kamm*

Die Chronik:

• 13.7.1962 Die RWE AG in Essen und das Bayernwerk, München beantragen den Bau von Deutschlands erstem Groß-AKW, den Block A in Gundremmingen.

• 14.12.1962 Die Genehmigung wurde erteilt , ohne dass eine Zeichnung des Reaktordruckbehälters vorgelegt worden war. Die Baukosten von 365Mill. DM wurden zu über der Hälfte von den Steuerzahlern getragen.

• 1969 wurden an etwa 60 der insgesamt 368 Spaltelemente Schäden entdeckt. Auch später gab es immer wieder Schäden an Spaltelementen.

• 19.11.1975 Bei einer fehlerhaft geplanten Reparatur an Schiebern wurden zwei Mitarbeiter tödlich verbrüht und verstrahlt.

• 13.01.1977 Durch Kälte und Raureif kam es zu Kurzschlüssen an Stromleitungen. Die Schnellabschaltung führte zu einer drei Meter hohen Überflutung und Dampf im Reaktorgebäude. Totalschaden. Viel Radioaktivität wurde über Kamin und Abwasser in die Donau freigesetzt, Daten wurden verheimlicht.

• 24.6.1979 In Gundelfingen demonstrieren über 5.000 Bürger gegen die Genehmigung der Blöcke B und C. Es sprechen bei der Kundgebung die Burtenbacherin Clementine Rothenstein als Klägerin gegen das AKW, der von Nazis und SED verfolgte Demokrat und Ökologe Heinz Brandt sowie Robert Jungk.

• 1984 Inbetriebnahme der Blöcke B + C, zusammen das größte dt. AKW mit einer Nettoleistung von je 1.284 GW, beide Reaktoren wie auch Block A Siedewasserreaktoren mit nur einem einzigen Kühlkreislauf.

• Ende 1994 haben die Betreiber Verträge mit den Plutoniumfabriken („WAA“) im französischen La Hague und im brit. Sellafield gekündigt, planen Zwischenlagerung mit späterer Endlagerung.

• Ab 1995 werden trotz heftiger Proteste und 40 000 Einwendungen in großem Umfang plutoniumhaltige MOX-SE eingesetzt.

• Seit März 1998 werden von den Blöcken B und C Castoren mit Atommüll abgefahren, insgesamt 81 Castortransporte mit über 200 Castoren. Fast jeder wurde von Mitgliedern der Mahnwache blockiert, was auch mit Gefängnisstrafen geahndet wurde. Die Zahl der Abtransporte von Block A ist uns nicht bekannt.

• 1999 Leistungssteigerung jedes Reaktors von 1344 MW auf 1450 MW geplant. Aufgrund der Proteste und der Gutachten von Professor Wolfgang Renneberg und Dieter Mayer ziehen EON und RWE später den Antrag zurück.

• 2000 In Gundremmingen wird ein Zwischenlager für 192 Castoren geplant. Jeder Castor soll bis 69 verbrauchte SE aufnehmen. Gegen das Zwischenlager wurden 76.000 Einwendungen gesammelt.

• 8.-13. Okt. 2001 Zwischenlager-Erörterungstermin in Günzburg. Die Genehmigungsbehörde BfS wird von Dr. Thomauske vertreten. Anschließend wird Thomauske hoch bezahlter Manager in der Atomindustrie und später Inhaber eines von RWE gesponserten Lehrstuhls. Vorsorglich weisen RWE & EON darauf hin, dass im Fall von Terroranschlägen ihre Firmen nicht für dann eventuell folgende Verstrahlungen haften würden.

• 25. Aug. 2006 Erstmals werden Castoren in das neue „Zwischen“lager gestellt. Das Zwischenlager ist für 40 Jahre genehmigt, also bis 24. August 2046.

2015 Weitere Zwischenfälle: Im März will ein Mitarbeiter die Druckluft des stillstehenden Reaktors B abschalten. Aus Versehen schaltet er jedoch die für die Betriebssicherheit existenzielle Druckluft des laufenden Reaktors C aus. Im November wird dann bei einem Krantransport eines verstrahlten Spaltelementes (SE) der Kopf abgerissen.

2016 wird auf mehreren Rechnern des AKW ein Computervirus gefunden.

Ende 2017 und Ende 2021 wurden die letzten zwei Atomreaktoren in Gundremmingen abgeschaltet.

Ende 2025 Im Zwischenlager stehen jetzt 137 Castoren. In jedem einzelnen steckt so viel langdauernde Radioaktivität wie vergleichsweise in Tschernobyl freigesetzt wurde. Die Endlagerung verzögert sich bis weit ins nächste Jahrhundert.

Januar 2026 Ministerpräsident Söder und die CSU-Landtagsfraktion verkünden, dass in Gundremmingen das erste **Fusionskraftwerk** der Welt gebaut werden soll. Wegen ungelöster technischer Probleme wird dieses Milliarden verschlingen, aber zu Lebzeiten von Herrn Söder keine einzige Kilowattstunde Strom liefern. Der Ausbau der preisgünstigen Windenergie wird von der Staatsregierung blockiert.

von *Raimund und Christine Kamm*

BN-Mitglieder in Augsburg Stadt und Land

Während unsere Redaktion gerade die neueste Ausgabe unserer Zeitschrift „Arche“ für den Druck vorbereitete, zählt die Kreisgruppe bereits 7.788 Mitglieder.

Auf unser 8.000 Mitglied wartet ein Gutschein im Wert von 80 Euro für den Augsburger Stadtmarkt (einzulösen bei Bio Emma)

Auf das nächste Neumitglied, das die Marke von **8.000 Mitgliedern** überschreitet, wartet eine besondere Überraschung von uns. Wir gratulieren schon jetzt herzlich und bedanken uns bei allen BN-Mitgliedern für ihre wertvolle Unterstützung!

BAUM UND MENSCH - WELCHER IST DEIN „MEIN BAUM“?

von *Matthias Fendt, Grete Hagg, Daniel Wojciechowski*

Bäume umgeben uns. Sie zeugen von der Vergangenheit, laden zu Entdeckungen ein. Sie begleiten eine Generation und mehr. Sie geben dem Raum um uns Gestalt, waren Jahrtausende wichtigster Rohstoff. Sie sind Zeugen der Jahreszeiten und des Wetters. Sie sind vielfach Symbole. Sie lassen uns atmen.
Jede:r hat einen eigenen Zugang zu Bäumen. Die „Mein Baum“ - App des BUND Naturschutz macht diesen für sich und andere erlebbar. Anhand von digitalen Karten und Standortdaten können zu jedem Baum Informationen eingegeben werden. Im Laufe der Zeit entsteht eine umfassende Datenbank von Bäumen in Städten und Gemeinden. Mehrere Aufnahmen des gleichen Baumes über einen längeren Zeitraum hinweg bilden eine Zeitreihe und geben Auskunft über neue Aspekte oder die Entwicklung des Baumes.

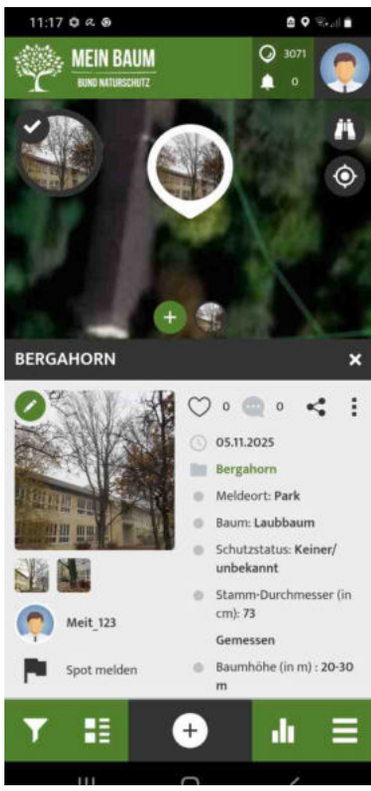
„Mein Baum“ für uns.
Wieso soll ich die App „Mein Baum“ nutzen? Der BN ist mit der Technischen Universität München (TUM) und der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (HSWT) Auftraggeber der App, d.h. wir als BN haben nicht nur Zugriff auf die Daten, sondern wir haben auch gestalterischen Freiraum. Während die Hochschulen die Daten für Wachstums- und Vitalitätserkenntnisse benötigen, können wir Daten sammeln und auch auf Spots aufmerksam machen, an denen wir gerne einen Baum (oder etwas Grünes) hätten. Wir können aber auch Projekte starten. So könnten wir zum Beispiel in der Region Augsburg Baumscheibenpatenschaften monitoren. Getreu dem Motto „Viele Augen sehen mehr“ bekommen wir Bürger:innen über die App ein hauseigenes Citizen Science Tool. Dadurch können wir die Kommune unterstützen, neue Mitglieder gewinnen und vor allem: das Bewusstsein für die Natur in der nächsten Umgebung steigern.

Diese Beispiele verdeutlichen mögliche Anwendungen der „Mein Baum“-App:
1. Lageerfassung und Baumart-Bestimmung: In der OG Meitingen betreuen wir seit einigen Jahren im Grundschulpark eine teils schattige Wiese. Der Grundschulpark und der benachbarte Fiakerpark wurden nach dem Schulhausbau in den 1950er Jahren angelegt. Die Pflege der Bäume obliegt dem örtlichen Bauhof. Bei der Betrachtung des Baumes war auffällig, dass alle dem Schulgebäude zugewandten Äste bis zur Dachhöhe gestutzt wurden. Mittels anschaulicher Bilder wurde die Bestimmung in der App als Bergahorn ermöglicht. **BILD ›**

2. Wertschätzung „prominenter“ Bäume: Im heutigen Meitinger Schlosspark steht eine gewaltige Flatter-Ulme mit fünfeinhalb Metern Umfang. Ihre Art und beeindruckende Erscheinung war Anlass sie 2012 bei der Neugestaltung der Parkanlage in der Audiostation extra zu erwähnen. Der Schlosspark ist als Gesamtensemble seit 1939 als Naturdenkmal eingetragen. Eine Beschreibung dazu lässt sich schwerlich finden. Zur Ablage von weiteren Fotos (pro Spot maximal 3 Fotos) und Informationen wurde dieser Baum-Spot upgedatet (und somit eine Zeitreihe angelegt). **BILD ›**

3. Bäumen helfen: Meitingen verfügt noch über drei weitere Naturdenkmale. Alle drei wurden bereits in der Verordnung vom 24.02.1939 genannt. Seitdem hat es kein Baum im Ortsgebiet geschafft, diesen Schutzstatus zu erringen. Bei der Aufnahme der Dorflinde in Herbertshofen in die „Mein Baum“ App kam es gleich zu einem anregenden Gespräch mit Anwohnern. Sie berichteten von der zunehmenden Auflichtung der Krone in den letzten Jahren und ihren Hilfsaktionen in trockenen Sommern. **BILD ›**

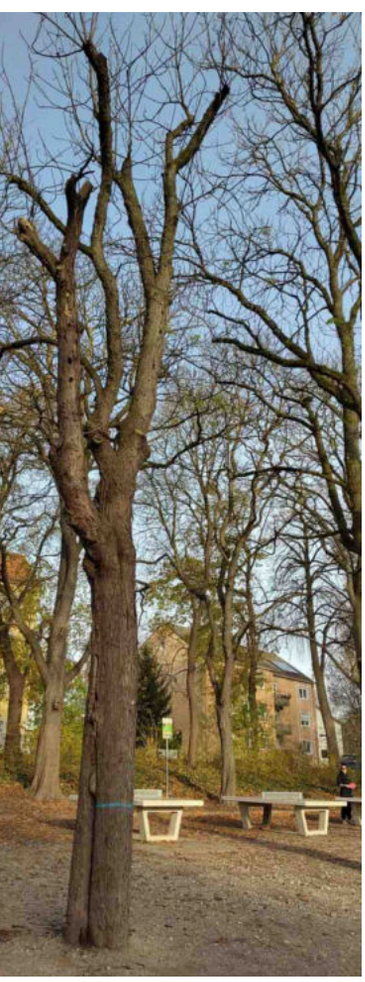
4. Hoffnung säen: Bei der ersten „Mein Baum“-Veranstaltung der KG Augsburg



im Klinikpark in Neusäß wurden 37 Bäume im Zentrum um den Teich erfasst. Dabei entstand ein Forum, in dem man Neues über Bäume und Zukunft des Parks erfahren und sich ausgetauschen konnte. Durch die Bestandsaufnahme kann der Verlust durch den geplanten Klinikneubau qualifiziert erfasst werden.

‹ BILD

5. Bau- und Baumarbeiten beobachten: In Gersthofen wurden im Herbst und Winter dutzende Baumfällungen und Beschädigungen im Zuge von Erschließungsarbeiten für ein Wohngebiet, Wegebau sowie die Neugestaltung des Nogentparks dokumentiert. Dies geschieht mit der Vision, dass dem Schutz der Bäume bei Bauarbeiten künftig mehr Beachtung geschenkt oder Ersatz angepflanzt wird. Werden Informationen zu geplanten Baumpflegearbeiten und Fällungen geteilt und können sich Interessierte darüber informieren, profitieren neben den Bäumen selbst auch Tier und Umwelt davon. Mit der „Mein Baum“-App liegen jederzeit abrufbare lageorientierte Karten im Hosentaschenformat zu den Baumstandorten vor.



6. Baumbewohnern eine Chance geben: Im Zuge der neuen Gestaltung des Flößerparks in Augsburg-Lechhausen wurden zwei zur Fällung markierte Bäume in der „Mein Baum“-App aufgenommen. In einer Rosskastanie befanden sich Höhlen und Spalten. Dieser Biotopbaum mit Fledermausbewohnern konnte zwar nicht gerettet werden, aber die Fällung wurde bis ins Frühjahr, nach dem Ausflug der Fledermäuse, verschoben. Zudem soll der Torso in die Grünanlage eingebaut werden, um zumindest als Totholz verrotten zu dürfen.

‹ BILD

7. “Aus Liebe zum Ort“: Eine kleine Parkanlage an der Meitinger Schlossstraße besteht aus Platanen in Reih und Glied, gestutzt und gezogen. Exemplarisch wurde jener Baum neben der bunten Buddy Bear Bären-Statue „#720 - The Star“ aufgenommen. Da die Parkanlage über einer Tiefgarage angelegt wurde, wird es spannend, wie die Bäume an diesem Standort künftig gedeihen.

BILD ›

8. Archivdaten einen Platz geben: Bei der Suche nach Informationen zu Naturdenkmalen stießen wir auf einen Hofbaum im Meitinger Ortsteil Erlingen. Die Rosskastanie konnte aus den „historischen“ Unterlagen von 2022 nachträglich aufgenommen werden. Die fehlenden Daten wurden vor Ort in einem weiteren Spot festgehalten.

Du willst mehr über die App erfahren? Scanne einfach den QR-Code um auf die Mein Baum-Seite der KG Augsburg zu gelangen. Spotteron-Karte laden und stöbern. Dort findest Du auch den Link zur Seite des Landesverbandes, sowie Links zum Download für iOS oder Android.

BILD ›

www.augsburg.bund-naturschutz.de/aktiv-werden/baumschutz-augsburger-mein-baum-app

Fotos: *KG Augsburg*

BETRIEBSBESICHTIGUNGEN 2025

von *Verena Fischer*

Auch im Jahr 2025 besuchten wir in Kooperation mit der Öko-Modellregion Stadt.Land.Augsburg drei Biobetriebe in der Region.

Hasenberghof

Foto: *Daniel Delang*

Der Bioland-Hof mit eigenem Hofladen von Anna und Jörg Ostermeier liegt in Alleinlage bei Adelsried. Auf Tierwohl wird auf dem Hasenberghof stark geachtet. Die 6.000 Weidehühner haben neben ihrem großzügigen Auslauf auch noch einen Wintergarten und einen eigens angelegten Waldgarten, der Schutz, Schatten und Wohlbefinden garantiert. Auf 75 ha bauen die Ostermeiers das Futter für ihre Tiere in Form von Luzerne, Weizen, Dinkel, Mais und Soja an. Zu den hofeigenen Produkten gehören neben Eiern auch Suppenhühner und Bruderhähne.

Christoph's Biohof

Foto: *Verena Fischer*

Christoph Seibold bewirtschaftet seinen Biohof bei Inningen unter Naturland-Richtlinien. Auf 58 Hektar betreibt Christoph ökologischen Ackerbau und widmet sich Kulturen wie Hafer, Weizen, Soja, Ackerbohnen und Kleegras. Der gelernte Obstbaumeister baut sich seit 2023 ein zweites Standbein im Bio-Obstbau auf. Vermarktet wird sein Obst, darunter Himbeeren, rote und schwarze Johannisbeeren, Stachelbeeren, Süßkirschen, Äpfel und Birnen, über ein Selbstpflückfeld und regionale Einzelhändler. Christoph Seibold arbeitet allgemein mit Hagelschutznetzen und Frostschutzberegnung bei Süßkirschen. Das ausgeklügelte System hilft ihm den Ertrag trotz später Fröste stabil zu halten. Zusammen mit dem Landschaftspflegeverband Augsburg wurde außerdem 2023 eine Streuobstwiese mit alten Obstsorten angelegt. Blühstreifen zwischen den Kulturreihen bieten Nützlingen einen Rückzugsort.

Bio-Bäckerei Schubert

Foto: *Verena Fischer*

Großes Interesse zeigte die Besichtigung beim Augsburger Biobäcker Schubert. Wir bedanken uns bei Frank Schubert, der für uns im Frühjahr Besichtigungen für drei Gruppen möglich machte. Mit Leidenschaft fürs Handwerk und mit Liebe zum Produkt wird bei Schuberts bereits in der dritten Generation gebacken. Frank Schuberts Vater Heinrich beginnt Mitte der 70er-Jahre mit den ersten Bio-Vollkornbroten. Das Getreide bezieht die Bäckerei von der Vermarktungsgesellschaft Bio-Bauern in Pöttmes. Für die Vollkornbrote wird es tagesfrisch in der hauseigenen Mühle gemahlen. Drei-Jahres-Verträge garantieren für die Bäckerei und die Bauern stabile Preise und machen so unabhängig von Marktschwankungen. Frank Schubert ist ein Unternehmer, der sein Handeln nicht nur am Öko-Gedanken, sondern auch am Gemeinwohl ausrichtet. So lässt er sein Unternehmen nach den Kriterien der Gemeinwohl-Ökonomie zertifizieren und beteiligt sich auch am Agendaprozess der Stadt Augsburg. Der Einkauf im betriebseigenen Café Himmelgrün rundete den Tag gelungen ab.

Betriebsbesichtigungen 2026

Augsburger Genusskistle in Inningen

Foto: *Augsburger Genusskistle*

- Termin: Samstag, 9. Mai 2026, 16 Uhr
- Treffpunkt: Manufaktur, Frühlingstraße 10, 86199 Augsburg, Inningen

Verena Höfle und Kai Dietrich haben vor einigen Jahren ihr Start-Up Augsburger Genusskistle in Inningen gegründet und produzieren seitdem eine Vielzahl an Sorten Bio-Cremeeis und verschiedenste Käsevariationen in ihrer hofeigenen Manufaktur. Bei der Herstellung legen die beiden Lebensmittelfachleute besonderen Wert auf Regionalität, handwerkliche Herstellung, Saisonalität und ökologische Rohwaren. Der Verkauf erfolgt u.a. über Wochenmärkte, Verkaufsautomaten und Wiederverkäufer in der Region.

Anmeldung bis Mittwoch, 6. Mai, unter augsburg.anmeldung@bund-naturschutz.de

Straußer Hof in Döpshofen

Foto: *Daniel Delang*

- Termin: Freitag, 19. Juni 2026, 16 Uhr
- Treffpunkt: Sankt-Martin-Straße 12, 86459 Gessertshausen, Döpshofen

Der Strausser-Hof der Familie Mögele befindet sich in Döpshofen, nahe Oberschönenfeld. Auf den Feldern rund um Döpshofen wird eine große Bandbreite an Gemüse- und Getreidearten angebaut. Das hofeigene Getreide verarbeitet Familie Mögele zu Nudeln, die sie neben anderen eigenen Produkten in ihrem Hofladen anbieten. Die verschiedenen Mehlsorten stammen aus einer Vielfalt an Getreidesorten, wie z.B. Roggen, Dinkel und Weizen, aber auch aus weniger verbreiteten Sorten wie Lupinen, Emmer und Hanf.

Die Familie Mögele ist zudem als Produzent auch Teil der Solidarischen Landwirtschaft Augsburg, die sie mitbegründet haben. Darüber hinaus hat die Familie Mögele den gemeinnützigen Verein „Solawi Strausserhof e.V.“ gegründet. Der Zweck dieses Vereins ist die Förderung von Natur-, Umwelt- und Landschaftsschutz, z.B. Erprobung und Entwicklung alternativer Pflanzenbau-Methoden, Förderung alter Gemüse- und Getreidesorten, Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements für bäuerliche Landwirtschaft, etc.

Anmeldung bis Mittwoch, 16. Juni, unter augsburg.anmeldung@bund-naturschutz.de

Heiko Pohl und Stefanie Roth – Bio-Beeren und Gemüse in Gablingen

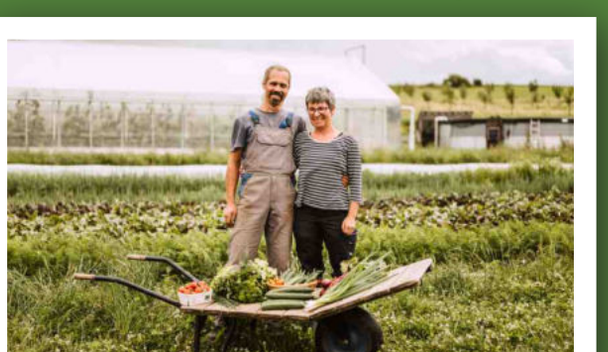


Foto: *Pohl und Roth*

- Termin: Samstag, 18. Juli 2026, 10 Uhr
- Unser Treffpunkt befindet sich außerhalb zwischen Gablingen und Lützelburg. Koordinaten: Breite 48.4657 Länge 10.8108 (48° 27•56.52•N 10° 48•38.88• E)

Heiko und Stefanie bauen auf insgesamt 3 ha Fläche neben dem klassischen Gemüse auch Spargel und Erdbeeren, Johannisbeeren, Stachelbeeren und Herbsthimbeeren an. Außerdem erzeugen sie Gemüse- und Blumen-Saatgut für die Bingenheimer Saatgut AG und Blumen für Selbstpflücke und Sträuße.

Während der Beerensaison, die mit den Erdbeeren Ende Mai/Anfang Juni beginnt und mit den Herbsthimbeeren ca. Mitte Oktober endet, wird drei Mal pro Woche das Gemüse ab Feld verkauft und die Kunden können die Beeren selbst pflücken. Gemüse und Beeren werden zusätzlich an mehrere Bioläden in der Umgebung geliefert.

Anmeldung bis Mittwoch, den 15. Juli, unter augsburg.anmeldung@bund-naturschutz.de

Exkursion zu den "Bunten Lechfeldäckern"

Das Bild unserer Äcker hat sich in den letzten Jahrzehnten stark gewandelt. Durch den Einsatz von Herbiziden und durch hohe Düngergaben sind viele Ackerwildkräuter in ihrem Bestand gefährdet. Der Landschaftspflegeverband Landkreis Augsburg e.V. hat u.a. in Klosterlechfeld und Oberottmarshausen Schauäcker angelegt, wo eine reichhaltige Ackerbegleitflora besichtigt werden kann. Ackerwildkräuter sind nicht nur optisch ein Hingucker, sie haben auch eine wichtige Funktion in der Nahrungskette. Von ihnen profitieren nicht nur zahlreiche Insekten, sondern auch etliche Vögel der freien Feldflur.
Samstag, den 16. Mai 2026, um 10 Uhr
Der genaue Treffpunkt wird rechtzeitig bekannt gegeben.
Anmeldung bis 15. Mai unter:
augsburg.anmeldung@bund-naturschutz.de

Foto: *Marion Ruppaner*

Aktiv werden in der BN-Kreisgruppe

von *Annette Block*

Um konkrete Aktionen zu planen, zu organisieren und durchzuführen haben wir jüngst eine BN-Aktivengruppe gegründet. Bei einem zwanglosen Zusammensein besprechen wir, was uns am Herzen liegt und was wir zum Leben erwecken wollen.
Vor dem Hintergrund all der globalen und regionalen Krisen möchten wir in unserem eigenen Umfeld in die Hände spucken und etwas bewegen. Besonders wichtig ist es uns, unsere Themen sichtbar zu machen, damit Tatkräftige zu uns finden und am liebsten uns auch gleich die Gruppe verjüngen. So stellen wir unsere Aktionen neben der Homepage auch auf verschiedenen Plattformen vor, wie Social Media, Mondiale- oder KDFB-Filmreihen. Mit einem mehrsprachigen Flyer können wir endlich auch unsere NeubürgerInnen einladen. Gern möchten wir Freiwillige anwerben, um unsere Umweltbildnerin Olga Ustinin zu unterstützen weitere Kinder- und Jugendgruppen auf den Weg zu bringen.
Auch der Artenschutz wartet auf eifrige Hände und kluge Köpfe. Wir möchten den Igel-, Eichhörnchen- Amphibien- und Insektenschutz voranbringen.

In der Stadt selbst geht es viel ums Klima. Wir brauchen Mitstreiter zur Kartierung unserer Stadtbäume, zur Umsetzung des Schwammstadt-Prinzips (z. B. durch Entsiegelung), zur Pflege unserer artenreichen Flächen und Obstbäume und zu vielem mehr.
Helft Ihr uns? Kommt doch einfach vorbei bei unseren nächsten Treffen und meldet euch zum Aktiven-Newsletter an unter:
augsburg@bund-naturschutz.de
Zum Vormerken: Unsere nächsten Stammtischtermine sind:
5. März 2026 | 9. April 2026 | 7. Mai 2026
11. Juni 2026 | 2. Juli 2026 jeweils 18 Uhr
Ort wird noch bekannt gegeben!

EINLADUNG

ZUM 4. SYMPOSIUM MIT DEM THEMA:

NATUR IN DER STADT – LEBENSRÄUME VOM MENSCHEN GESCHAFFEN

TAGESABLAUF

9:00 Uhr	**Come together**
9:30 Uhr – 9:45 Uhr	**Begrüßung** Christine Kamm, BUND Naturschutz Ortsgruppe Augsburg **Grußwort** Reiner Erben, Umweltreferent der Stadt Augsburg **Grußwort** Anette Vedder, Amt für Grünordnung, Naturschutz und Friedhofswesen **Moderation:** Johannes Enzler, BUND Naturschutz Kreisgruppe Augsburg
9:45 Uhr – 11:00 Uhr	**Revitalisierung von Fließgewässern** **“Life-Projekt Stadtwaldbäche”**, Eva Ritter, Stadtforstverwaltung **“Licca liber I”**, Tatjana Bodmer, Wasserwirtschaftsamt Donauwörth
11:00 Uhr – 11:15 Uhr	**Kaffeepause**
11:15 Uhr – 12:00 Uhr	**“Huchen und Mühlkoppe – zwei Lechfischarten mit europäischem Schutzstatus”**, Stefan Zott, Fischereiverband Schwaben
12:00 Uhr – 12:45 Uhr	**“Artenreiches Grünland durch Rinderbeweidung”**, Norbert Grenzebach, Demeter-Landwirt Hochstadt
12:45 Uhr – 13:45 Uhr	**Mittagspause** (Fingerfood, kalte und warme Getränke)

Veranstalter:

Amt für Grünordnung, Naturschutz und Friedhofswesen Stadt Augsburg

BUND Naturschutz, Kreis- und Ortsgruppe Augsburg

Ort:

Umweltbildungszentrum
Doktor-Ziegenspeck-Weg 6
86161 Augsburg

Datum:

Freitag, 6. März 2026
9:00 Uhr bis 16:30 Uhr

Kosten:

15 € für Verpflegung und Getränke

Anmeldung:

bis 27.02.2026 unter
augsburg@bund-naturschutz.de
Tel: 0821 37695

Die Anmeldung ist begrenzt auf 100 Personen.

EINLADUNG

13:45 Uhr – 14:30 Uhr	**„Das Lechhauser Moos – von der CO_2-Freisetzung zur CO_2-Senke durch Nutzungsänderung",** Cornelia Siuda, Landschaftsökologin
14:30 Uhr – 14:45 Uhr	**Kaffeepause**
14:45 Uhr – 15:10 Uhr	**„Wettbewerb Abpflastern – nachbarschaftliches Engagement für lebenswerte Quartiere, Klima und Artenschutz",** Christine Kamm, BUND Naturschutz Kreisgruppe Augsburg
15:10 Uhr – 15:30 Uhr	**"Beispiele für Entsiegelung öffentlicher Flächen"**, Birgitt Kopp, Amt für Grünordnung, Naturschutz und Friedhofswesen Augsburg
15:30 Uhr - 15:50 Uhr	**„Projekt Wiesenfreu(n)de – eine Grünfläche im Univiertel lebt auf**", Peter Roth, BN-Kreisvorsitzender Augsburg
15:50 Uhr - 16:30 Uhr	**Abschlussdiskussion**

Veranstalter:

Amt für Grünordnung, Naturschutz und Friedhofswesen Stadt Augsburg

BUND Naturschutz, Kreis- und Ortsgruppe Augsburg

Ort:

Umweltbildungszentrum
Doktor-Ziegenspeck-Weg 6
86161 Augsburg

Datum:

Freitag, 6. März 2026
9:00 Uhr bis 16:30 Uhr

Kosten:

15 € für Verpflegung und Getränke

Anmeldung:

bis 27.02.2026 unter
augsburg@bund-naturschutz.de
Tel: 0821 37695

Die Anmeldung ist begrenzt auf 100 Personen.

UNIKLINIK AUGSBURG – EIN NEUBAU MIT VERMASSELTEM START?

von *Dr. Ludwig Fink*

Ein gewaltiges, milliardenschweres Bauvorhaben steht an in Augsburg: der Neubau des Universitätsklinikums. Die Betroffenheit ist groß. Betroffen sind über 600.000 Bürgerinnen und Bürger im Großraum Augsburg, betroffen sind mehr als 7.000 Mitarbeitende des Klinikums, betroffen sind jährlich Zehntausende von Patienten, betroffen sind jährlich Hunderttausende von Besuchern der Klinik, betroffen sind 1.500 Studierende der Medizin. „Betroffen“ ist auch der BUND Naturschutz in Stadt und Landkreis Augsburg. Nicht dass wir etwas gegen den Neubau der Klinik an sich hätten – nein, im Gegenteil, wir haben ihn von Anfang an befürwortet. Wirklich betroffen sind wir Naturschützer, d. h. nahe geht uns eine mögliche Situierung des Baus im Westen der jetzigen Uniklinik. Sie würde unseren ökologischen, naturschützerischen, klimaschützerischen und auch gesellschaftspolitischen Grundsätzen diametral widersprechen. Vor etwa 50 Jahren hat ein ungemein weitsichtiger Gründungsdirektor des damaligen Zentralklinikums namens Dr. Max Hof es mit seinem Idealismus, seiner Begeisterung für die Natur durchgesetzt, dass neben dem 14-stöckigen Klinikum ein nahezu acht Hektar großer „Patientengarten“ entsteht, wie er es nannte. Schon dieser Name mutet heimelig, mutet sinnstiftend an. In einem Garten soll man sich wohlfühlen, soll man sich erholen, soll man Freude gewinnen, soll man Flora und Fauna, Sonne, Wind und Wetter auf Herz und Gemüt wirken lassen. Diesen Garten ließ man von zwei berühmten Landschaftsarchitekten, den Gebrüdern Jakob, gestalten, die in ganz Deutschland tätig waren, zum Beispiel an den Rheinauen bei Bonn, der Kanustrecke in Augsburg oder am Südfriedhof in München. Jeder, der mit offenen Augen durch diesen Garten, den heutigen Klinikumspark geht, erkennt die wunderbare Modellierung mit Hügeln und Senken, mit dem Weiher und der überlegten Wegeführung. Jeder vernünftige Mensch wird denken: Prima, eine solch grüne Lunge mit immerhin acht Hektar Fläche, eine derartige ökologische Insel passt haarklein zum Konzept eines neuen, riesigen Bauwerks mit 144.000 qm Nutzfläche. Und dann der Hammer, der Tiefschlag: Bei einem Bau des Klinikums im Westen würde der gesamte Park abgeholzt, niedergemacht, vernichtet werden. Unglaublich, ja unvorstellbar, aber wahr! Ein Ersatz dafür ist weit und breit nicht vorhanden. Der Park hat natürlich auch eine klimatische Funktion für das Klinikum selbst, aber auch für die benachbarten Siedlungsgebiete in Augsburg, Neusäß und Stadtbergen. Der Park ist natürlich auch Heimat für viele, viele Tiere, darunter geschützte Tiere wie Schleiereule, Laubfrosch und Fledermaus. Zu allen Jahreszeiten, besonders aber im Frühling, zeigt sich seine Flora in ihren buntesten Formen und Farben. Gehört nicht der Mensch auch zu dieser Natur? Der Besucher des Klinikums, der dort spazieren geht, vielleicht mit einer kranken Angehörigen. Der Mitarbeiter, der dort die Last eines schweren Berufsalltags abschüttelt. Die Patientin im nahen Bezirkskrankenhaus, die in dieser Natur vielleicht Linderung für ihre Seele erfährt. Oder der Jogger aus Neusäß, der dort eine Runde dreht. All das und vieles mehr ginge verloren, verloren für alle Zeiten.

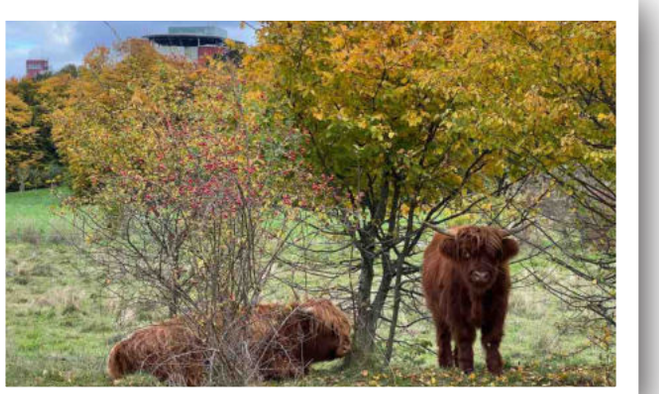
Fotos: *Dr. Dietmar Kuhlmann*

Ja, gibt es denn eine Alternative? Der BUND Naturschutz sieht eine Alternative, die auch die Augsburger Oberbürgermeisterin als „realistisch“ bezeichnet hat. „Realistisch“ will heißen „sachlich“, „wirklichkeitsgetreu“, „lebensecht“. Die Alternative wäre der Bau der Klinik im Osten des bestehenden Gebäudes. Dorthin fahren schon jetzt die Busse aus der Stadt und dem Landkreis, dorthin fährt auch die Straßenbahnlinie 2. Dort befindet sich auch eine Tiefgarage mit mehreren hundert Plätzen. Dort existiert eine riesige ebene Parkfläche, die man überbauen könnte und somit zusätzliche Fläche für Verwaltungs- und andere Einrichtungen gewänne. Dort liegen die Kinderklinik und die Notaufnahme. Vieles von dem müsste im Westen erst unter immensen Kosten und mit immensem Flächenfraß geschaffen werden. Letztlich sagt auch das

Stadtplanungsamt Augsburg: Der Osten ist aus städtebaulicher Sicht geeigneter als der Westen. Auch in dem Wissen, dass es für oder gegen die eine oder andere Lösung Argumente gibt, kämpfen wir weiter um unsere Lösung, für unseren Park, für den Neubau im Osten. Als wichtigste Voraussetzung für eine objektive Lösung fordert der Bund Naturschutz eine ergebnisoffene Prüfung beider Varianten im anstehenden Bebauungsplanverfahren.

Wir haben auf openpetion.de eine Online-Petition gestartet.
Wir fordern eine ergebnisoffene Untersuchung beider möglichen Standorte, westlich und östlich des heutigen Gebäudes. Bitte unterstützen Sie uns mit Ihrer Unterschrift unter **openpetition.de/uka**

Weiterführende Informationen zum Thema „Neubau Uniklinik Augsburg“ finden Sie unter **www.augsburg.bund-naturschutz.de/uka**

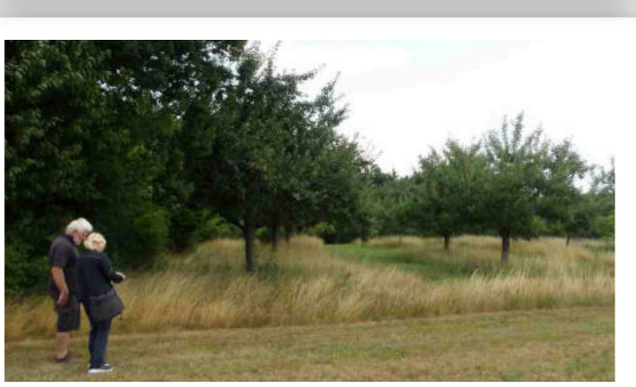


Der Klinikpark ist umgeben von den in den letzten Jahren angelegten Ausgleichsflächen für den entstehenden Medizincampus. Beim Neubau der Uniklinik auf Klinikparkgelände werden diese Flächen durchschnitten und verlieren ihre Funktion im Verbund mit dem Klinikpark. Der Landschaftspflegeverband Stadt Augsburg hat auf diesen Flächen im Jahr 2025 ein Beweidungsprojekt gestartet.

AUSGLEICHSFLÄCHEN-MONITORING IM LANDKREIS AUGSBURG

von *Anita und Gerhard Kurz*

Nicht nur im Landkreis Augsburg, sondern bayernweit werden immer mehr Ausgleichsflächen ausgewiesen. Ob diese fachgerecht gepflegt werden, um das festgelegte Entwicklungsziel zu erreichen bzw. ob die Vorgaben überhaupt umgesetzt werden, hängt von verschiedenen Faktoren ab.
Um die Dokumentation dieser Thematik kümmern sich seit einigen Monaten Ehrenamtliche im Namen der BN-Kreisgruppe Augsburg, welche bekannte Ausgleichsflächen besichtigen und deren Entwicklungsstand dokumentieren. Es ist geplant, die Ergebnisse der Unteren Naturschutzbehörde vorzulegen. Wir hoffen, dass die aufgetretenen Defizite dann behoben werden.
Das Ehepaar Kurz besichtigte von April bis November 2025 über 145 Ausgleichsflächen an 20 Standorten im Landkreis Augsburg. Die Ergebnisse fielen gemischt aus. Der Großteil der Flächen war in einem guten Zustand. Jedoch waren 22 davon nicht zufriedenstellend und 22 in einem schlechten Zustand.
Wenn Ihnen in Zukunft beim Spazieren durch den Landkreis Augsburg zwei Personen auffallen, die mit Meterstab und Kamera bewaffnet durch die Fluren streifen, wissen Sie nun Bescheid, dass hier wertvolle Dokumentationsarbeit geleistet wird. Auch in 2026 und 2027 ist die Fortführung der Flächenbegutachtungen geplant.



Fotos: *Anita Kurz*

OG Augsburg

Eine kleine Heide, ein Highlight für Botaniker und Entomologen

von *Dr. Manfred Ludwig*

Zwischen Bobingen und Schwabmünchen trifft man im Auwald der Wertach auf eine kleine Heidefläche mit einer Größe von ca. 0,8 ha, welche auf den ersten Blick recht unspektakulär aussieht. Im Frühjahr allerdings, wenn viele Pflanzen noch schlafen, verwandelt sich das Biotop in ein buntes Spektakel, wobei die Heideröschen und die Enziane besonders hervorstechen. Bereits in den siebziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts wurden Augsburger Botaniker, allen voran Dr. Fritz Hiemeyer, auf dieses Florenparadies aufmerksam. Die Gemeinde als Eigentümerin wollte zunächst, da für landwirtschaftliche Zwecke ungeeignet, diese Heide mit Fichten aufforsten, das konnte jedoch zum Glück im letzten Moment verhindert werden. Im Jahr 1984 gelang es der Ortsgruppe Augsburg des BN auf die Initiative von Bernhard Uffinger hin, dieses Kleinod für wenig Geld zu pachten. Seitdem wird es von vielen fleißigen Helfern gehegt und gepflegt. Neben der jährlichen teilweise zweischürigen Mahd und dem Entfernen des Schnittguts von der Fläche werden auch immer wieder Zählungen von Pflanzen und Insekten durchgeführt oder der Heide einfach nur mal ein Besuch abgestattet, weil die herrliche Natur der Seele gut tut. Trotz des Klimawandels, der zunehmenden Luftverschmutzung und der intensivierten Landwirtschaft hat sich das Artensterben hier noch nicht so gravierend wie in anderen Gebieten ausgewirkt.
Vor der Begradigung der Wertach war die kleine Heide auf beiden Seiten von Flussarmen umgeben, als wollte der Fluss sie vor dem Zugriff des Menschen beschützen. Bei Hochwasser wurde sie wie auch die gesamte Talsohle regelmäßig überschwemmt, daher finden sich hier viele dealpine, aber auch submediterrane Arten.
Die letzte Kartierung ergab folgendes Ergebnis:

Flora:
68 Rote-Liste-Arten, darunter 12 Orchideen-Arten. Das Highlight ist das Wanzenknabenkraut, welches deutschlandweit nur noch in Bayern vorkommt und auch hier vom Aussterben bedroht ist. Sein Bestand konnte sukzessiv vermehrt werden und betrug 2024 über 120 blühende Pflanzen.

Heideröschen

Fotos: *Manfred Ludwig*

Fauna:
12 Rote-Liste-Arten, darunter 8 Insektenarten, wovon zwei auch FFH-Arten sind:
das Wald-Wiesenvögelchen und eine stabile Population des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings.

Wir wollen hoffen, dass uns dieses Kleinod noch lange erhalten bleibt.
Sie möchten sich dieses wunderbare Fleckchen gerne einmal anschauen? Der Autor dieser Zeilen steht für Führungen im kleinen Kreis bereit.

Wanzen-Knabenkraut

Wald-Wiesenvögelchen

Fliegen-Ragwurz

Neues aus der Jugendgruppe

von *Olga Ustinin*

Im Zeitraum von Februar bis Juli 2025 fanden im Rahmen der Jugendgruppenaktivitäten eine Reihe abenteuerlicher und lehrreicher Treffen statt, die den jungen Teilnehmern nicht nur wertvolle Kenntnisse vermittelten, sondern auch unvergessliche Erlebnisse schufen.

"Tag der offenen Tür"
Am 5. Februar, am „Tag der offenen Tür“ der Bischof - Ulrich - Realschule Augsburg, startete die Reihe der Aktivitäten. Die BUNDjugend hatte einen Informationsstand zum Thema „Wildkatze“ aufgebaut. Hier hatten sowohl Kinder als auch Erwachsene die Möglichkeit, mehr über dieses faszinierende Tier zu erfahren. Die Besucher konnten Fragen stellen und verschiedene Materialien erkunden, die ihnen auf eindrucksvolle Weise das Leben und Habitat der Wildkatze näherbrachten.

Im Reich des Huchens
Das nächste Treffen am 12. Februar stand ganz im Zeichen des Huchens, der als König der Lechfische gilt. Die Kinder erfuhren Wissenswertes über diese majestätischen Fische, die eine Länge von bis zu 1,5 Metern erreichen und über 25 Jahre alt werden können. Im Fokus standen Informationen über Lebenszyklus, Ernährung und Lebensraum des Huchens. Zahlreiche unterhaltsame Spiele machten das Thema Lech und Fische lebendig und förderten spielerisch das Lernen.

Ernährung und Kochen
Beim Treffen am 19. Februar drehte sich alles um das Thema „Ernährung“. Die Teilnehmer setzten sich intensiv mit der Ernährungspyramide auseinander, die als hilfreiche Orientierung für eine ausgewogene Ernährung dient. Um das Gelernte zu veranschaulichen, wurde ein kreatives Spiel durchgeführt, welches das Wissen über gesunde Lebensmittel vertiefte. Als praktischen Teil bereiteten die Jugendlichen Joghurt mit selbstgemachten Haferflocken und frischem Obst zu. Diese Kombination war sowohl lehrreich als auch köstlich und sorgte für Freude bei allen Teilnehmern.

Landwirtschaft und Krapfen
Am 26. Februar widmete sich die Jugendgruppe der Landwirtschaft. Hier nahmen die Teilnehmer an einem spannenden Körner-Quiz teil, das ihr Wissen über verschiedene Getreidesorten testete. Im praktischen Teil stellten sie Haferflocken und Dinkelflocken her, die sie anschließend mit nach Hause nehmen durften. Um das Event abzurunden, gab es köstliche Krapfen, die die Vorfreude auf die bevorstehenden Faschingsferien noch steigerten.

Botanischer Garten Augsburg
Am 12. März führte eine Exkursion in den Botanischen Garten Augsburg. Die Jugendlichen hatten die Gelegenheit, die Sonderausstellung „Aus den Tropen auf den Tisch“ zu erkunden, die interessante Einblicke in exotische Pflanzen und deren Nutzung in der Küche gewährte. Diese Erkundungstour erweiterte das Bewusstsein der Teilnehmer für die Vielfalt der Natur und die Bedeutung nachhaltiger Ernährung.

Fotos: *Olga Ustinin*

Ostervorbereitungen
An zwei Nachmittagen vor den Osterferien fanden besondere Vorbereitungen zu Ostern statt. Ein wichtiger Bestandteil dieser Veranstaltungen war die Aufklärung über den Ei-Code und die Haltung von Hühnern. Dabei lernten die Teilnehmer die Bedeutung der Herkunft ihrer Lebensmittel kennen

und übernahmen Verantwortung im Umgang mit Tieren. Beim Färben von Bio-Eiern wurde eine Vielzahl natürlicher Farbstoffe genutzt: Mit Spinat entstanden wunderschöne Grüntöne, während Kurkuma leuchtendes Gelb erzeugte. Blaukraut lieferte zarte Blautöne und Cochinille sorgte für kräftiges Pink. Diese breite Palette an Farben zeigte die Vielfalt der Natur und regte unsere kreative Ader an.

Exkursion an die Wertach
Anfang Mai unternahm man die lang erwartete Exkursion an die Wertach. Der erste Halt führte zum Erdbeerhäuschen, wo die Gruppenleiterin, Frau Ustinin, ein Kilo frisch gepflückte Erdbeeren erwarb. Diese Leckerei genossen die Jugendlichen gemeinsam am Flussufer. Während eines Spaziergangs begegneten sie einem Feldhasen und entdeckten zahlreiche Biber-Spuren. Zudem bestimmte man verschiedene Baumarten und erlebte eine großartige Zeit miteinander, die das Gemeinschaftsgefühl stärkte.

Kräuterernte und Limonade
Im Sommer war es endlich soweit: Die selbstgepflanzten Kräuter, die mit viel Liebe und Geduld in unserem Hochbeet herangewachsen waren, standen im Mittelpunkt der Aktivitäten. Mit großer Vorfreude wurden frische Minze, Zitronenmelisse und Rosmarin geerntet. Diese aromatischen Zutaten dienten als Basis für drei köstliche Sorten erfrischender Limonade, die man gemeinsam zubereitete. Die strahlenden Gesichter der Kinder bestätigten, dass die Limonaden nicht nur geschmacklich überzeugten, sondern auch ein Hit waren – sie sorgten für gute Laune und ein Gefühl von Sommer.

Abschluss im Juli
Die Treffen im Juli stellten dann den krönenden Abschluss des Schuljahres dar. Gemeinsam erkundete die Gruppe die bunten Früchte der Saison, darunter rote Johannisbeeren, Stachelbeeren und Brombeeren. So kreierte man einen fruchtigen Obstsalat, dessen Farbenpracht und Geschmack ein wahrer Genuss für alle Sinne waren. Um das Erlebnis abzurunden, gab es eine erfrischende Limonade aus Zitronenmelisse und Holunderblütensirup, die perfekt zum Obstsalat passte.
Insgesamt waren die gemeinsamen Koch- und Ernteerlebnisse sowie die Exkursionen nicht nur eine wunderbare Möglichkeit, die Natur und ihre Schätze zu würdigen, sondern auch eine wertvolle Gelegenheit, Teamgeist und kreative Fähigkeiten zu fördern. Die positiven Rückmeldungen der Teilnehmer zeigen, wie bedeutend diese Erfahrungen für ihre persönliche Entwicklung waren und wie viel Freude die Aktivitäten bereiteten.

Kreative Abenteuer für den Umweltschutz: Die BUNDjugend und die Bischof – Ulrich – Grundschule

von *Olga Ustinin*

Die Zusammenarbeit zwischen der BUNDjugend und der „Umwelt-Kreativ AG“ der Bischof Ulrich - Grundschule - Augsburg begann am 22. Oktober mit einem Bastelprojekt, das die Herzen der Kinder höher schlagen ließ. Mit 12 Kindern von 1. bis 4. Klassen entstanden unter fachkundiger Anleitung Igel-Nester und Kastanien-Igel aus einer Vielzahl von Naturmaterialien und Papier. Diese Aktivitäten förderten nicht nur die Kreativität der Schüler, sondern schärften auch ihr Bewusstsein für den Lebensraum der Igel – ein wichtiger Aspekt des Umweltschutzes.
Eine Woche später, am 29. Oktober, ging es spannend weiter mit einer Igel-Rallye auf dem Schulhof. Hier hatten die Kinder die Gelegenheit, ihr neu erlerntes Wissen auf die Probe zu stellen. Mit viel Begeisterung beantworteten sie Quizfragen rund um das Thema Igel. Für jedes Kind gab es eine besondere „Igel-Medaille“ als Anerkennung und zum krönenden Abschluss warteten leckere Snacks in Form von Igeln auf die kleinen Teilnehmer – ein echter Hit!

Im November wurde die Kräuterernte im Hochbeet zum nächsten Höhepunkt der Aktivitäten. Die frisch geernteten Kräuter wurden liebevoll im Kreativraum zum Trocknen ausgelegt, was den Kindern die Vielfalt und Bedeutung von Kräutern näherbrachte. Am 12. November gestalteten sie Tontöpfe mithilfe von Acrylfarbe, um diese beim kommenden Treffen mit Frühblühern zu bepflanzen. Diese Betätigung half den Schülern, mehr über Pflanzenpflege zu lernen und sich gleichzeitig gestalterisch auszuleben.

Ein weiteres inspirierendes Event fand am 26. November statt. Die Kinder kreierten hübsche Gläschen mit Schraubdeckeln, die sie mit weihnachtlichen Motiven bemalten und mit einer selbstgemachten Kräutermischung füllten, die zuvor geerntet und getrocknet worden war. Diese liebevoll gestalteten Gläschen fanden großen Anklang und wurden am Adventsbazar im Dezember gegen eine Spende verkauft – eine wunderbare Möglichkeit, ihre Werke zu präsentieren und gleichzeitig Gutes zu tun.

Die Vorfreude auf Weihnachten stieg bei den vorweihnachtlichen Bastelaktionen am 10. und 17. Dezember. Hier bastelten die Kinder Lichterhäuschen aus Tetrapacks (Milch- und Saftverpackungen), die sowohl als Geschenke für zu Hause als auch zur Dekoration im Schaufenster des BN in der Heilig-Kreuz-Straße dienten. Bei gemeinsamem Kräutertee, Kuchen und Plätzchen konnte man die festliche Stimmung und die Vorfreude auf die bevorstehenden Winterferien spüren.

Die Zusammenarbeit zwischen der BUNDjugend und der „Umwelt-Kreativ AG“ wird auch im neuen Jahr 2026 fortgesetzt. Im Januar basteln die Kinder Vogelfutterhäuschen aus Tetrapacks und Plakate zum Thema „Unsere Gartenvögel“.

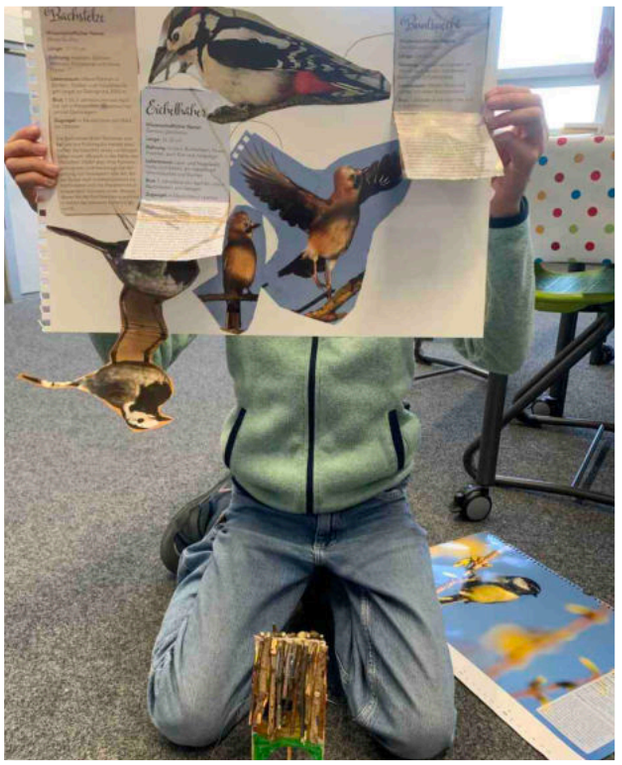
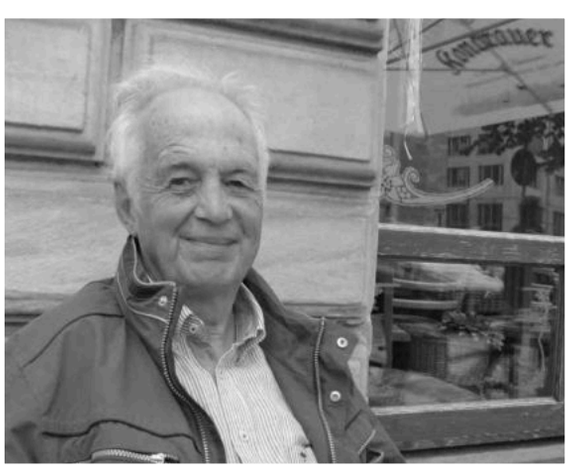


Foto: *Olga Ustinin*

Insgesamt zeigen diese Aktivitäten, wie Bildung, Kreativität und Umweltbewusstsein Hand in Hand gehen können.

Zum Tod des Ehrenvorsitzenden Paul Reisbacher

Die Kreisgruppe Augsburg des BUND Naturschutz in Bayern trauert um ein Mitglied, das zu den Urgesteinen des BUND Naturschutz in unserer Region zählt. Paul Reisbachers Schlüsselerlebnis sich für den Natur- und Umweltschutz einzusetzen, resultierte aus der Tschernobylkatastrophe im Jahr 1986. Der Gedanke, sich für die Umwelt einzusetzen, hatte ihn seitdem nicht mehr losgelassen. 20 Jahre lang – von 1992 bis 2012 – hat Paul den Vorsitz der Kreisgruppe innegehabt. In dieser Zeit hat er einen Großteil seiner Freizeit für den BUND Naturschutz aufgewendet. Die Mitgliederzahl wuchs von 3.200 Mitgliedern 1992 auf über 5.500 im Jahr 2012. Auf viele Herausforderungen musste die Kreisgruppe unter seiner Führung reagieren und sich positionieren.
Dieses große Engagement für den Natur- und Umweltschutz wurde sowohl vom Landesverband durch die Verleihung der Bayerischen Naturschutzmedaille und durch die Kreisgruppe Augsburg mit der Ernennung zum Ehrenvorsitzenden gewürdigt.
Auch im fortgeschrittenen Alter hat sich Paul Reisbacher noch im BUND Naturschutz engagiert. Bis 2024 war er



als Beisitzer im Kreisgruppenvorstand aktiv und bis zu seinem Tod war er Vorstandsmitglied in der Ortsgruppe Stadtbergen.
Lieber Paul, der BUND Naturschutz ist Dir zu großem Dank verpflichtet. Wir werden Dich in guter Erinnerung behalten.

Deine Kreisgruppe Augsburg

Dr. Günter Bretzel

Ehrenvorsitzender der OG Augsburg

von *Theodor Saßen*

Günter Bretzel mit Brezel bei der Jahreshauptversammlung

Foto: *Verena Fischer*

Naturschützer bleiben jung – dieser Gedanke drängt sich unweigerlich auf, wenn man Günter Bretzel begegnet. Ich treffe den rüstigen 93-Jährigen in einem Café in der Augsburger Innenstadt. *„Das ist das einzige Gebäude in dieser Straße, das den Krieg unversehrt überstanden hat. Damals habe ich das Anna-Gymnasium besucht“*, erzählt mir der gebürtige Augsburger. Beruflich führte sein Weg ihn mit seiner Familie zunächst nach München, später nach Berlin, wo er als Biochemiker Privatdozent an der Freien Universität war.

Günter entdeckte seine Liebe zur Natur bereits in seiner Kindheit. Geprägt durch seinen Vater, legte er schon früh ein Herbarium an, das er noch heute besitzt. Aus seiner Zeit in Berlin, das damals noch von der Mauer umgeben war, erinnert er sich besonders daran, dass man in der Enge der Stadt selbst bei Spaziergängen im Grünen selten allein war. Umso kostbarer wurden für ihn und seine Familie die jährlichen Urlaube in einem abgelegenen Hochtal des Rofangebirges, wo sie die Stille und die Unberührtheit der Bergwelt als tiefgreifenden Ausgleich erlebten.

Erst 2001 kehrte Günter in seine Heimatstadt zurück. Weil niemand anderes bereit war, übernahm er bald den Vorsitz der damals kleinen Ortsgruppe Augsburg des BUND Naturschutz. Um die Gruppe bekannter zu machen, luden sie anfangs Vertreter aller Stadtratsfraktionen ein. Schnell setzte sich Günter mit seiner Ortsgruppe für die Renaturierung des Lechs ein – ein Projekt, das heute unter dem Namen „Licca Liber“ hoffentlich bald umgesetzt wird. Noch immer engagiert er sich aktiv in der Lechallianz, da ihm dieses Projekt besonders am Herzen liegt.

Der damalige Oberbürgermeister verlieh ihm die städtische Verdienstmedaille „Für Augsburg“ in Anerkennung seines engagierten Einsatzes für nachhaltige ökologische Planungen. Besonders hervorzuheben sind seine Verdienste beim Schutz der Naturflächen am Landesamt für Umweltschutz, sein Einsatz für den Schutz der alten Flugplatzheide sowie der naturnahen Gestaltung der Freiflächen im Innovationspark.

Als leidenschaftlicher Biotop- und Artenschützer gilt sein besonderes Augenmerk den Wertachauen südlich von Augsburg. Seine ersten Schritte in der Biotoppflege ging er an der Seite von Bernhard Uffinger, dessen fundiertes Fachwissen er übernahm und weiterführte. Ein besonderes Herzensprojekt ist für ihn eine dort verborgene Fläche, auf der sehr seltene Orchideen blühen. Dank der kontinuierlichen Pflegeeinsätze der Ortsgruppe konnten diese Bestände stabilisiert werden – ein wertvoller Erfolg für den lokalen Naturschutz. Mit Sorge blickt er hingegen auf das Heideröschen. Wo er vor wenigen Jahren noch kniend das Gras entfernte, um der Pflanze Licht zu verschaffen, führt mangelnde Pflege heute zu einem spürbaren Rückgang. Auch die einstigen Massenvorkommen von Mehlprimel und Stengellosem Enzian sind aufgrund zunehmender Trockenheit auf wenige Einzelexemplare geschrumpft. Trotz dieser Herausforderungen bleibt das Gebiet ein Refugium für botanische Raritäten und bedrohte Schmetterlingsarten. Hier finden der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling, das Waldwiesenvögelchen und der Feurige Perlmuttfalter noch einen der wenigen Rückzugsorte in unserer Kulturlandschaft.

In der Augsburger Naturschutzszene ist Ehrenvorsitzender Günter Bretzel eine Institution. Sein Name steht für unermüdliches Engagement in der praktischen Biotoppflege ebenso wie für beharrliche Mahnungen zu drängenden Umweltthemen.

Bis zu seinem 90. Geburtstag half er noch tatkräftig mit Hacke und Rechen bei der Biotoppflege mit. Heute ist er beim Gehen auf Krücken angewiesen. Trotz seines Alters lebt Günter in der Jakobervorstadt selbstständig und führt seinen Haushalt. Seine Frau Eva-Maria ist verstorben, ebenso seine Tochter Birgit, die mit 18 Jahren starb. Sein Sohn Till lebt im Allgäu.

Als ich Günter frage, welchen Rat er jungen Menschen geben würde, die sich für den Umweltschutz engagieren wollen, antwortet er ohne zu zögern:

„Unbedingt mitmachen! Wenn man nichts tut, verschwindet irgendwann vieles. Das, was noch da ist, sollte man unbedingt bewahren. Nicht resignieren und nicht die Hände in den Schoß legen.“

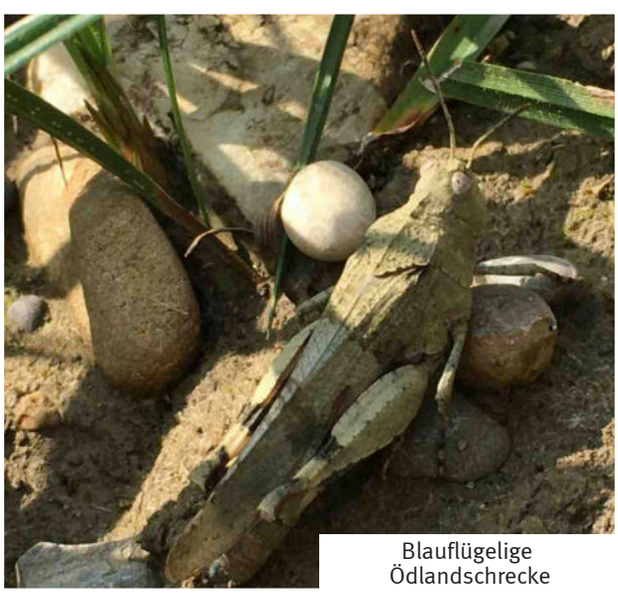
Zugleich Günters Lebensmotto.

Das künftige Gewerbegebiet im Wehringer Auwald - Natur auf Zeit

von *Peter Roth*

Die in den Faschingstagen 2023 gegen den Protest des BUND Naturschutz in großer Eile und unter starken Sicherheitsvorkehrungen abgeholzte Fläche liegt nach nachträglichen Kampfmittelräumungen und weiteren durch Sturm und Hagel erforderlich gewordenen Eingriffen den zweiten Sommer brach. Die Natur hat diese Zeit genutzt, um sich das Areal wenigstens vorläufig zurückzuerobern. Die natürlichen Gegebenheiten schwanken zwischen extremer Trockenheit und starker Nässe, der Boden ist teils kiesig und steinig, teils humos und sumpfig. Hügel und Haufen von Totholz, im Boden belassene Baumstümpfe, Mulden und Senken schaffen abwechslungsreiche Strukturen, auf denen sich eine teils dichte, teils schüttere Vegetation entwickelt hat. Entstanden ist eine typische Ruderalflora mit ein- und mehrjährigen Kräutern und Stauden. Bei einer Begehung Ende Juni wurden über 50 verschiedene Pflanzenarten bestimmt, die Schmetterlingen, Wildbienen, Heuschrecken, Spinnen und Vögeln ein reiches Nahrungsangebot bereitstellen. Häufig sind die Kanadische Goldrute, verschiedene Kratzdisteln, die Wilde Karde, Königskerzen, Rainfarn, Gilbweiderich, Wald-Ziest, Johanniskraut, Wilde Möhre, Binsen, Wolfsmilch. Aber auch Besonderheiten wie das Tausendgüldenkraut und die auf der Vorwarnstufe der Roten Liste stehende Steife Wolfsmilch lassen sich finden. Vielerorts sprießen auch Pioniergehölze wie Himbeere, Brombeere, Esche, Pappel und Traubenkirsche auf.

Auf den offenen kiesigen Stellen am östlichen Rand der Fläche hat sich die Blauflügelige Ödlandschrecke (Oedipoda caerulescens) eingefunden. Sie ist perfekt getarnt und kann sich sogar den Farben des Untergrunds anpassen. Beim kurzen Auffliegen zeigt sie ihre blauen Flügel, um gleich wieder zu landen. Dabei schlägt sie einen Haken, um Verfolger zu täuschen. Sie liebt spärlich bewachsene steinige und sandige Flächen mit locker verstreuten Kräutern als Futterpflanzen und zur Kühlung an heißen Tagen. Die Larven, die ab April aus den im Boden überwinternden Eiern schlüpfen, benötigen feuchtere Stellen. Nach vier bis fünf Häutungen sterben die erwachsenen Tiere mit den ersten Frösten ab. Während die Ödlandschrecke vor 10 Jahren in Bayern noch als große Seltenheit galt, hat ihr Bestand, begünstigt durch den Klimawandel, in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Daher wird sie in Deutschland nicht mehr als gefährdet eingestuft. Ob der positive Trend anhält, hängt von der Verfügbarkeit geeigneter und vernetzter Lebensräume ab.



Blauflügelige Ödlandschrecke

Fotos: *Peter Roth*

Es ist zu hoffen, dass im Zuge der kommenden baulichen Erschließung des Gewerbegebiets Rücksicht auf diese schönen und interessanten Tiere genommen wird. Das wäre eine kleine Entschädigung für den schmerzlichen Verlust des Waldes.

Waldumbau im Klimawandel – die Folgen des Hagelsturms von 2023

von *Peter Roth und Martin Pohl*

Am 26. August 2023 hinterließ ein gewaltiges Hagelgewitter im südlichen Landkreis Augsburg eine Schneise der Zerstörung. Auch die Waldbestände der Reviere Straßberg und Konradshofen im Südosten des Forstbetriebs Zusmarshausen erlitten starke Nadel- und Blattverluste und Rindenschäden. Allein im Staatswald waren etwa 250 Hektar Fläche betroffen.

Die Ortsgruppe Bobingen wollte sich ein Bild vom Zustand des Waldes zwei Jahre nach der Katastrophe machen. Daher nahm sich der zuständige Revierleiter Martin Pohl am 19. Juli 2025 vier Stunden Zeit, um etwa 30 Interessierte durch seinen Wald zu führen. Er erklärte, wie ein Förster versucht, die Schäden zu heilen und zugleich den Wald widerstandsfähig gegen die bereits spürbare Klimaerwärmung zu machen.

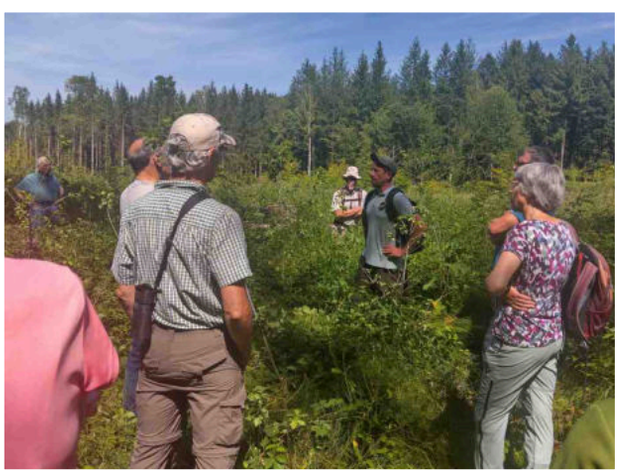


Foto: *O. Vellinger*

Förster Martin Pohl erklärt den Waldzustand

Erst ein Jahr nach dem Sturm zeigte sich das ganze Ausmaß der Zerstörung. Der Schwerpunkt liegt südwestlich von Bobingen, zwischen Straßberg und Walkertshofen bzw. Mittelneufnach. Die Bayerischen Staatsforsten betreiben dort seit Jahrzehnten den Umbau hin zu gemischten und strukturreichen Waldbeständen. Diesen langwierigen, noch nicht auf ganzer Fläche abgeschlossenen Prozess hat das Unwetter massiv gestört. Das großflächige Absterben ganzer Nadelholzbestände tut weh, auch weil dadurch plötzlich freigestellte vitale Laubbäume ihre Standfestigkeit verlieren und ohne den Schirm der Altbäume sich das Kleinklima für den Jungwuchs nachteilig verändert. Zugute kommt dem Förster allerdings, dass die betroffenen Wälder zu gut zwei Dritteln vorausverjüngt sind mit einem Mix an geeigneten Baumarten wie Buche, Tanne, Lärche, Douglasie, Bergahorn, Stiel- und Roteiche und vielen weiteren. Die Fichte wächst ohne Zutun auf natürlichem Wege nach.

Die Überlebenschancen stark geschädigter Fichten sind gering. Die Leitungsbahnen, in denen der Baum Wasser und Nährstoffe transportiert, sind teils so sehr zerstört, dass die Bäume langsam absterben. Zusätzlich setzen Pilze und Insekten den geschwächten Bäumen zu. Der Förster lässt zweierlei Maßnahmen durchführen:
a) Stark geschädigte Fichtenbestände werden nach und nach geerntet, um das Holz als nachhaltigen Rohstoff in guter Qualität zur Verfügung zu stellen und die Verkehrssicherung und Erholungsnutzung zu gewährleisten. Die Waldarbeiter achten auf größtmögliche Schonung der Jungpflanzen am Waldboden.
b) Fichtenbestände, denen Fachleute noch eine Chance zur Erholung zugestehen, bleiben möglichst stehen, werden aber eng auf Borkenkäfer-Befall kontrolliert. Gleichzeitig wird der Waldumbau in den kommenden Jahren konsequent fortgeführt.
Im Naturwaldreservat „Turmkopf“ wurden die Fichtenanteile nicht bearbeitet, da stehendes Totholz für den Naturschutz besonders wichtig ist. Die Nachbarbestände werden streng überwacht, um die Ausbreitung des Borkenkäfers zu minimieren.

Wie geht es weiter?
In den nächsten Jahren werden durch Pflanzung neue, gemischte Bestände begründet. Dabei werden vorhandene, natürlich ausgesamte Jungpflanzen in größtmöglichem Umfang miteinbezogen. Die Wiederaufforstung hat bereits im Herbst 2024 mit über 21.000 Setzlingen begonnen und wurde im Frühjahr 2025 mit knapp 16.000 Pflanzen weitergeführt. Zum Zug kommen vorwiegend wuchskräftige Baumarten, welche Trockenheit und Stürme besser überstehen als die Fichte. Stieleiche, Bergahorn, Douglasie oder Roteiche, aber auch Elsbeere, Vogelkirsche, Spitzahorn, Esskastanie, Walnuss, Flatterulme oder Erle sind nur einige Bespiele, die den Wald der Zukunft bilden sollen.

Fazit: Es lohnt sich, auf Spaziergängen die weitere Entwicklung der Flächen zu beobachten!

OG BOBINGEN

50 Kinder pflanzen Bäume im Bobinger Stadtwald

Text und Bild: *Andrea Dudella*

An zwei Oktober-Samstagen haben insgesamt über 50 Kinder 400 Rotbuchen im Stadtwald Bobingen gepflanzt. Der Stadtförster Max Greiter hat diese bereitgestellt.
Die Idee dazu hatte die Religionslehrerin Andrea Dudella, die sich im Unterricht und in der Schulpastoral für das Thema „Bewahrung der Schöpfung“ engagiert. Sie motivierte die Kinder, selbst einen kleinen positiven Beitrag zum Umweltschutz zu leisten. Die Grundschüler waren mit Begeisterung dabei und pflanzten die kleinen Bäumchen in der Nähe vom Grillplatz Straßberg ein. Dabei wurden sie unterstützt von ihren Eltern und Geschwistern, der Rektorin und einigen Lehrerinnen der Laurentius-Grundschule, sowie Mitgliedern vom BUND Naturschutz unter der Leitung von Ottmar Vellinger.

(siehe auch Titelbild)

Zum Andenken an Hartmut Schütze

von *Peter Roth*

Die Ortsgruppe Bobingen trauert um ihr Mitglied Hartmut Schütze. Hartmut wurde 1940 im Dresdener Stadtteil Löbtau geboren. Nach dem Abitur an der traditionsreichen altsprachlichen Kreuzschule und dem Studium der Textiltechnik war er im VEB Chemiefaserwerk Guben als Abteilungsleiter beschäftigt. Der wirtschaftliche Umbruch nach dem Ende der DDR hatte zur Folge, dass Hartmut in dieser Funktion in die Entwicklungsabteilung an den Kunstfaserstandort Bobingen übernommen wurde, was das Ehepaar Schütze zum Umzug an die Singold bewog. Dank ihrer Offenheit und Kontaktfreude fanden beide dort schnell Anschluss und brachten sich engagiert ins öffentliche Leben ein, wurden vielseitig aktiv: in der Spätaussiedlerbetreuung als Sprachlehrer, in der Kirchengemeinde, im BUND Naturschutz. Lange Zeit übte Hartmut das Ehrenamt des Biberberaters mit großer Sachkenntnis in vermittelnden Gesprächen, Führungen und Auftritten vor Schulklassen aus. Für diese vorbildliche Leistung erhielt er 2014 von Umweltministerin Ulrike Scharf die Auszeichnung „Grüner Engel“. In der Laudatio hieß es: „Seine erfolgreiche und reibungslose Problemlösung ist einzigartig und über den Landkreis Augsburg hinaus bekannt“. Hartmuts Neigung galt aber auch dem Chorgesang, der Literatur – in Erinnerung bleibt ein von ihm und einer russischen Schülerin gestalteter Puschkin-Abend – und theologischen Fragen. An seinen für richtig erkannten Werten hielt er unbeirrt fest; auch zu DDR- Zeiten hatte er zu seiner Bindung zur evangelischen Kirche gestanden. Er wusste um den Wert freier Meinungsäußerung und demokratischer Mitbestimmung; daher konnte man ihm und Karin regelmäßig auf Demonstrationen, insbesondere für den Atomausstieg, begegnen.

Aufgrund gesundheitlicher Einschränkungen Hartmuts entschlossen sich beide schweren Herzens im November 2021 wieder nach Guben in die Nähe ihrer Kinder zu ziehen. Dort ist Hartmut am 20. Juli 2025 verstorben. Der BUND Naturschutz Bobingen bewahrt sein Andenken in Dankbarkeit.

OG GABLINGEN-LÜTZELBURG

von *Patrick Pest*

Die OG Gablingen-Lützelburg blickt mittlerweile auf eine 40-jährige Geschichte zurück. Geburtsstunde war genauer die Unterschutzstellung der Lützelburger Lehmgrube 1986 durch das Landsratsamt Augsburg. „Von heftigem Ringen in der politischen Öffentlichkeit“ spricht das Gründungsmitglied und ihr langjähriger Vorstand Dr. Albert Eding. Viele Gründungsmitglieder und langjährige Vereinszugehörige finden sich noch heute in der Vorstandschaft, die das Gemeindebild durch Langzeitprojekte, wie das Schmutterbiotop für einen nachhaltigen Weißstorchbestand, das Verhindern eines Gasspeichers mit all seinen negativen Konsequenzen und die sanfte Ausführung der Peterhofstraße mitgestalteten.
Im April 2025 wurde dann der Staffelstab an den ebenfalls 40-jährigen Patrick Pest als neuen Vorsitzenden weitergegeben und die Vorstandschaft für die nächsten Jahre wie folgt aufgestellt.

Die Vorstandschaft v.l.n.r: Dr. Albert Eding (Beisitzer), Annelise Trettwer (Beisitzerin), Christine Unglert (2. Vorsitzende), Patrick Pest (1. Vorsitzender), Peter Müller (Schriftführer), Johannes Enzler (als Kreisgruppenvorsitzender hier in der Funktion des Wahlleiters der Neuwahlen), Dr. Josef Wetzstein (Beisitzer), Günther Luderschmid (Beisitzer), nicht im Bild Daniela Wenzel (Schatzmeisterin)

Patrick Pest hat mit Christine Unglert als 2. Vorsitzender angestoßen, die bisherigen Stammtische zum einen durch alle 5 Ortsteile der Gemeinde Gablingen „wandern“ zu lassen, mit Treffpunkt in der jeweiligen Gastronomie, und sie zum anderen vor Ort mit einer kleinen Exkursion zu kombinieren. Auf dem „Tourplan“ stand im Juni 2025 der Peterhof, samt einer Besichtigung des Waldstücks in direkter Nachbarschaft zu Holzhausen, das durch den Ton- und Sandabbau bedroht wird. Dies versucht die OG zusammen mit Lebenswertes Holzhauser Tal e. V., dem Naturpark Augsburg Westliche Wälder und allen Naturfreundinnen und Umweltschützerinnen vor Ort zu verhindern, aus mannigfaltigen Gründen.
Beim Stammtisch im September war das Naturfreundehaus St. Klaus in Muttershofen an der Reihe, samt einer Begehung eines kurzen Abschnittes der Grundbachs, der hier in den 70er Jahren mit Betonbahnen ausgelegte wurde. Hierbei fiel erneut auf, dass das Betonbett größtenteils gebrochen und unterspült wurde. Ebenfalls standen die durch Privatspende genau an diesem Abschnitt kürzlich gespendeten und vom Bauhof gepflanzten Obstbäume im Fokus. Dieser Abschnitt „flussabwärts“ von Holzhausen böte sich für eine Renaturierung förmlich an.
Im November waren die Grünholder Stuben in Gablingen dran, wo im März 2026 in einem ersten Veranstaltungsentwurf die 40 Vereinsjahre gefeiert werden sollten, befindet sich doch ein Stockwerk höher die Mehrzweckhalle, Veranstaltungsort der Neujahrsempfänge, Faschingssitzungen und Sporthalle der Grundschule. Das Fest, das für die Turnhalle geplant war, wurde nun auf den 20. September und ins Freie verlegt. Das Veranstaltungskonzept ist noch offen.
Ebenfalls neu war das Auftreten der Ortsgruppe bei der Gablinger Dorfweihnacht. Dabei wurden Weihnachtsartikel verkauft, die am Palmsonntag zusammen mit Kindern und Jugendlichen im Gablinger Pfarrheim gebastelt und gewerkelt worden waren. Bis Heiligabend war auch im Lützelburger Dorfladen ein kleiner Verkaufsstand mit diesen Artikeln hergerichtet. Ein Teil der Einnahmen soll dem Laden zugute kommen, da die OG regionale Wertschöpfungsketten unterstützt, mit kurzen Anfahrtswegen für die Kundschaft.

Fotos: *OG Gablingen-Lützelburg*

Herstellung der Verkaufsartikel für die Weihnachtsmärkte der Gemeinde Gablingen Stand auf der Gablinger Dorfweihnacht, Mitglied

Bärbel Schmid und Vorsitzender Patrick Pest

Für das Jahr 2026 „wandert“ der Stammtisch konsequenterweise noch ins Bürgerhaus der Gablinger Siedlung zur Trattoria Da Michele. Für den Exkursionsteil bietet sich das Neubaugebiet an, wo die technische Inbetriebnahme des Wärmenetzes Ende 2026 stattfinden soll.
Weitere Jahresprojekte betreffen den Brutvogelschutz (Bodenbrüter) entlang der Schmutter im Frühjahr, die alljährliche Führung durch die Lützelburger Lehmgrube (zusammen mit dem Naturpark und der Hofmetzgerei Zimmermann) am 28. Juni, die Möglichkeit des Betonrecyclings, die im Gemeindegebiet über mobile Dienstleister künftig angeboten wird, in Form einer Fahrradtour samt Betriebsbegehung im Sommer, ggf. Besuche auf Biobauernhöfen oder besonders naturnahen (und prämierten) Gärten, die Beteiligung am Ferienprogramm der Grundschule Gablingen mit dem alljährlichen „Kartoffelfeuer“ Anfang September bei den Biobeeren Pohl + Roth in Lützelburg (s. Bild unten) und ggf. wieder die Teilnahme an den Weihnachtsmärkten der Gemeinde.

Die Jahreshauptversammlung findet am 14. April ab 19 Uhr im GeNuss-Café Lützelburg statt, ohne Neuwahlen.

Etwas wild sein

von *Peter Müller*

Die „Spielgeräte“ sind rund, groß und aus gepresstem Bio-Stroh. Im Frühjahr dient das Stroh als Einlage für das Erdbeerfeld, doch heute sind die beiden Rundballen DIE Herausforderungen für die kids. Welches Team rollt den Ballen schneller über die 50 m Strecke? Oder wer kann am längsten auf dem Ballen laufen, während andere Kinder ihn langsam oder auch mal schneller rollen. Alle wollen am liebsten oben sein, doch ohne Teamwork geht es nicht.

Foto: *Heiko Pohl*

Die Haut an den Armen ist rot, einige ziehen sich Strohspelter unter die Fingernägel, viele rackern sich wild bis zur Erschöpfung an den schweren Rundlingen ab. Fast lösen sich diese auf.
Wie auch im letzten Jahr waren die Strohballen beim Ferienprogramm **„Auf den Acker fertig los.... Kartoffelfeuer, Stockbrot und mehr!“** eine Hauptattraktion. Großen Anklang fand auch das Herstellen von Apfelsaft. Auf der Streuobstwiese nebenan wurden die Äpfel gesammelt, mit einem Handkurbelhäcksler zerkleinert und dann mit einer großen Handkelterpresse entsaftet. Das süße Ergebnis wurde gleich getrunken. Für die meisten Teilnehmenden ein einzigartiges Erlebnis.
Über 30 Kinder waren mit dabei, die jüngsten fünf, die ältesten 12 Jahre alt. Natürlich gab es auch noch andere Spielangebote: Tiermaskenbasteln, Kartoffeldruck, ein Naturquiz, Sackhüpfen und Sackkarrenrennen.
Fürs leibliche Wohl konnten die Kids Kartoffeln selbst aus der Erde holen und anschließend im Feuer garen - oder Stockbrot backen. Ein paar andere Leckereien gab es zusätzlich noch, vieles direkt aus der Bio-Gärtnerei oder von den Helfern hergestellt.

Zum fünften Mal konnte die BN-Ortsgruppe Gablingen-Lützelburg mit der super Unterstützung der Gärtnerei „Biobeeren-Lützelburg“ (Familie Roth-Pohl) den Kindern im Rahmen des gemeindlichen Ferienprogramms ein Erlebnis bieten. Zur Nachahmung empfohlen! Gerne geben wir Tipps.

OG DINKELSCHERBEN

BN-Apfeltag 2025

von *Friederike Graß*

Unser breit aufgestelltes Kindergruppenteam betreut mittlerweile über 40 Kinder in drei Gruppen. Diese behandelten heuer wieder jede Menge Themen von Waldexkursionen, Bienenwachsbasteleien, Kochen über dem Feuer bis hin zum Erste-Hilfe-Kurs für Kinder.

Manche Themen möchte niemand verpassen, darum gestalten wir immer wieder Thementage zusammen mit allen drei Gruppen. So war dies auch im Oktober der Fall, als wir unseren traditionellen Apfeltag veranstalteten. Fleißig wurden Äpfel klein geschnitten und anschließend in unserer Profi-Apfelpresse zu Maische verarbeitet. Das erforderte jede Menge Kraft, vor allem für unsere Jüngsten. Die Maische wurde im Anschluss so lange ausgepresst, bis der feine Apfelsaft zu fließen begann. Ein weiteres Team bereitete Apfelringe vor, die wir auf Stäben auffädelten und in die Gartensauna zum Trocknen brachten. Das lud den einen oder andern jungen Arbeiter zu einer wohl duftenden Pause ein. Mit Saft und Apfelringen ausgestattet kann der Winter ja jetzt kommen.
Übrigens: Ein Highlight des Jahres ist unser Wochenende in der Hoppelmühle bei Nördlingen. Dort wird jedes Jahr der angrenzende Bach genauestens untersucht, die Natur erkundet und selbst gekocht. Dieses Jahr findet unser abenteuerliches Wochenende vom 27. bis 28. Juni 2026 statt.

Fotos: *Manuela Baldauf*

Dinkelhörnchen reparieren Fahrräder und ziehen Pflanzen

von *Friederike Graß*

Am Samstag, den 15.03.2025, lernten unsere „Großen“ - die 8 bis 13-jährigen, wie man ein Fahrrad repariert. Zuerst zeigten Franz Maurer-Graß und Andreas Schönemann den Kindern die unterschiedlichen Ventile und den Aufbau eines Rads.
Dann durften alle Buben und Mädchen versuchen das Vorderrad zu lösen. Das war eigentlich gar nicht schwer. Danach durften sie den Schlauch ausbauen und ein Loch im Schlauch flicken. Anschließend wurden noch mehrere Lichter repariert.
Den zweiten Teil unseres Treffens widmeten wir der Pflanzenanzucht, da der Frühling schon in den Startlöchern saß. Jedes Kind durfte mit Kathrin Frummet und Friederike Graß verschiedene Samen einsäen. Darunter waren Sonnenblumen, Kürbiskerne, Feuerbohnen, Kresse, Pflücksalat und viele mehr. Jetzt hieß es abwarten und gut pflegen - der Frühling konnte für uns kommen!

Foto: *Kindergruppe Dinkelscherben*

Kindergruppentreffen im Sommer

Bild und Text von *Birgit Herz*

Als wir uns am 28. Juni trafen, ging es bei den 6 bis 9jährigen Kindern um das Thema Kräuter, Blumen und Insekten. Damit es den Insekten im Garten gut geht und sie genug Futter finden, formten wir aus Ton, Erde und Wildblumensaatgut Samenbomben – auch Saatkugeln genannt - und bauten in Gemeinschaftsarbeit aus verschiedenen Steinen, Hölzern, Niströhren und markhaltigen Brombeerstängeln ein Insektenhotel für Wildbienen. Beim Zusammenbau unterstützte uns Jan Graß tatkräftig und versah unsere Baumaterialien mit Löchern, damit die Insekten ihre Behausung beziehen können.
Außerdem bedruckten wir mit verschiedenen Blüten und Samenkapseln Lesezeichen und Glückwunschkarten. Es war sehr erstaunlich, dass man lediglich durch beherztes Hämmern einen schönen Blütendruck zustande bringt und dazu gar keine Farbe nötig ist.
Um uns nach getaner Arbeit zu stärken, ließen wir uns leckere Muffins schmecken, die wir zuvor mit Lavendel, Rosenblättern sowie Minz- und Zitronenmelisseblättern dekoriert hatten. Auch in der Natur finden sich zum Verzieren viele bunte Farben und es bot sich uns so eine gesunde Alternative zu den Lebensmittelfarben, die man im Supermarkt kaufen muss.
Schon nach kurzer Zeit zogen die ersten Wildbienen in unser Insektenhotel ein. Beim nächsten Gruppentreffen im Juli konnten wir beobachten, dass schon einige Niströhren verschlossen und offensichtlich bewohnt waren.
Der Imker Felix Becker zeigte uns bei diesem Treffen, wie man aus Bienenwachs und einigen weiteren natürlichen Zutaten wohltuende Lippenpflegestifte herstellen kann. Es machte allen sehr viel Spaß und die Kinder waren stolz auf ihre selbst produzierte Naturkosmetik.

Nachruf zum Tod von Dr. Erik Mauch

Wir trauern um unser Gründungsmitglied Dr. Erik Mauch. Mehr als 50 Jahre engagierte sich der Gewässerbiologe im BUND Naturschutz für den Erhalt von Natur und Umwelt. Vor seiner aktiven Zeit in Dinkelscherben half er mit beim Aufbau der Kreisgruppe Würzburg und deren Geschäftsstelle, welche eine der ersten in Bayern war.
Besonders viel Zeit verbrachte er im Häder Moor, welches er wie seine Westentasche kannte. Von seinem Fachwissen über die heimische Flora und Fauna profitierten wir bei seinen äußerst spannenden Moorexkursionen.
Im letzten Jahr, zu seinem 90. Geburtstag, wurde er in der Augsburger Allgemeinen als „Der Herr der Fliegen und Mücken“ beschrieben. Diesen Titel trug er zu Recht, da er zu den wenigen Forschern auf diesem Gebiet zählte. Wir vermissen unseren engagierten Fachmann und Mitstreiter Dr. Erik Mauch.

Deine BN-Ortsgruppe Dinkelscherben

Foto: *OG Dinkelscherben*

OG MEITINGEN

Das Jahr 2025

von *Matthias Fendt*

Lechtallamm-Verköstigung
Mit einem genussvollen Auftakt startete unsere Ortsgruppe auch 2025 ins neue Vereinsjahr: der inzwischen schon traditionellen „kulinarischen Landschaftspflege“ in Form des Lechtallamm-Essens. Fast 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer – darunter viele aus benachbarten Ortsgruppen – folgten der Einladung und genossen das reichhaltige Buffet der Metzgerei & Partyservice Bayer aus Biberbach. Was gut schmeckt, kann zugleich sinnvoll sein: Ziel dieser Veranstaltung ist es seit jeher, das Lechtallamm zu unterstützen und dessen Vermarktung aktiv zu fördern.

Fahrradtour zu Biotopflächen im Auwald
Natur erleben hieß es bei unserer alljährlichen Fahrradexkursion durch den Lechauwald. Gemeinsam erkundeten wir die von der Ortsgruppe gepflegten Biotopflächen sowie weitere besonders wertvolle Bereiche des Auwaldes. Die Teilnehmenden wurden mit einer beeindruckenden Vielfalt heimischer Pflanzen belohnt: Orchideen und Enziane wie Helmknabenkraut, Brandknabenkraut, Großes Zweiblatt und Hummelragwurz säumten unseren Weg. Auch seltene Blühpflanzen wie die Vielblütige Weißwurz sowie prächtige Libellenarten, darunter die Hufeisen-Azurjungfer, konnten aus nächster Nähe beobachtet werden.

Hufeisen-Azurjungfer

Fotos: *Lothar Büch*

Klage gegen die Rodung des Meitinger Lohwaldes
Ein zentrales Thema des Jahres war erneut der Konflikt um die Rodung des Meitinger Lohwaldes. Am 7. Juli 2025 verhandelte das Verwaltungsgericht Augsburg die Klage des BUND Naturschutz gegen die artenschutzrechtliche Ausnahmegenehmigung der Regierung von Schwaben. Diese hatte im Herbst 2022 die Rodung von 5,6 Hektar Bannwald südlich der Lechstahlwerke ermöglicht. Rückblickend erwies sich diese überstürzte Maßnahme als völlig unnötig: Die Fläche liegt bis heute – dreieinhalb Jahre später – brach.
Trotz des Eindrucks aus der mündlichen Verhandlung, dass das Genehmigungsverfahren ungewöhnlich und möglicherweise rechtswidrig gewesen sei, erklärte das Verwaltungsgericht Augsburg mit Urteil vom 24.11.2025 die artenschutzrechtliche Ausnahmegenehmigung zum Fällen von 18 Biotopbäumen im Bannwald bei Meitingen für rechtmäßig. Gleichzeitig stellte das Gericht fest, dass die großflächige Rodung von 5,6 Hektar Bannwald nicht von dieser Genehmigung gedeckt war. Das Vorgehen der Lechstahlwerke gehe jedoch nicht zulasten der beklagten Regierung von Schwaben. Der BUND Naturschutz prüft derzeit weitere rechtliche Schritte.

Biotoppflege der Meitinger Auwaldwiesen
Erfreulich war die große Resonanz auf unseren Helferaufruf: Über den BN-Rundbrief und Veröffentlichungen unter anderem auf myheimat konnten wir acht neue engagierte Unterstützerinnen und Unterstützer gewinnen. Dank dieser tatkräftigen Hilfe verlief die Biotoppflege im Oktober reibungslos. Mit viel Einsatz und Fachkenntnis arbeiteten wir erneut am Erhalt wertvoller Lebensräume für seltene Pflanzenarten wie Pyramidenorchis (Anacamptis pyramidalis), Helmknabenkraut (Orchis militaris), Brandknabenkraut (Orchis ustulata), Kreuzenzian (Gentiana cruciata), Sumpfgladiole (Gladiolus palustris) und Sumpfherzblatt (Parnassia palustris).

Auf der nächsten Seite von Lothar Büch finden Sie die von Paul Piotrowski gestaltete und fortgeführte Übersicht der Bestandszählungen.

Bestandszählung naturschutzfachlich wichtiger Arten im Gemeindegebiet Meitingen durch Lothar Büch

Lothar Büch
Stellvertretender Kreisvorsitzender
BUND Augsburg

Im Jahr 1995 übernahm ich vom Gründungsvorsitzenden der OG Meitingen Wolfgang Groß die Organisation der Pflege einiger Biotope im Lechauwald bei Meitingen und Herbertshofen und der Bahngrube Erlingen mit Rote-Liste-Arten an Orchideen und Enzianen. Seit dieser Zeit – also seit 30 Jahren - führe ich regelmäßige Bestandzählungen zur Hauptblütezeit der einzelnen Arten durch.

In **Meitingen** betrifft das eine vor vielen Jahren aus der Nutzung genommene Waldwiese beim TSV-Tennisplatz mit einem großen Bestand an Mückenhändelwurz (Gymnadenia conopsea ssp. densiflora) und unregelmäßig auftauchenden Fransenenzianen (Gentiana ciliata). - (Nr. 1 in Zählliste)
Hinzu kommt eine wenige Quadratmeter große Wiese am Mädle- Lech (von LEW bei der letzten Konzessionsvergabe eingerichteter Ausleitungsbach aus dem Lechkanal zum Lech) mit kleinen, aber regelmäßig erscheinenden Beständen von Helmknabenkraut (Orchis militaris) und Pyramidenorchis (Anacamptis pyramidalis). - (Nr.7 in Zählliste)

Fransenenzian

Besonders interessant ist die Halbtrockenrasenfläche am Lechkanal bei **Herbertshofen** (ein Rest der früheren Lechheiden) mit vergleichsweise großen Beständen an Helmknabenkraut (Orchis militaris), Brandknabenkraut (Orchis ustulata), Pyramidenorchis (Anacamptis pyramidalis), Großes Zweiblatt (Listera ovata), Kreuzenzian (Gentiana cruciata), Sumpfgladiole (Gladiolis palustris) und Sumpfherzblatt (Parnassia palustris). - (Nr. 8 in Zählliste)

Sumpfherzblatt

Fotos: *Lothar Büch*

Wegen der Spätblüher Deutscher Enzian, Fransenenzian und Sumpfherzblatt führt die OG Meitingen ihre Pflegemahd zur Verhinderung der Verbuschung erst im Oktober durch.

Meine Bestandszählungsliste zeigt, dass sich unsere Pflegemaßnahmen für einige Orchideenarten (Pyramidenorchis und Brandknabenkraut) und ebenso für den Kreuzenzian sehr positiv ausgewirkt haben. Auch sieht man starke Schwankungen bei einigen Arten, die nicht immer durch Wetterbedingungen (z.B. längere Trockenperioden) der jeweiligen Jahre zu erklären sind. Trotz vergleichsweise niedrigen Bestandszahlen bei einigen Arten war bisher nur das wohl endgültige Verschwinden des Deutschen Enzians festzustellen.

Außerdem enthält die Liste auch Bestandszählungen von Flächen, für deren Pflege der Landschaftspflegeverband Augsburg-Land oder die LEW verantwortlich sind.

Artenzählliste:
www.augsburg.bund-naturschutz.de/fileadmin/kreisgruppen/augsburg/Ortsgruppen/Meitingen/Zählliste_2025.pdf

Repair Café Schwabmünchen

von *Tanja Stuhler und Daniel Kobler*

Was tun, wenn der Toaster nicht mehr funktioniert, das Fahrrad quietscht oder der Lieblingspullover ein Loch hat? Einfach wegwerfen? Nicht in Schwabmünchen! Seit nunmehr einem Jahrzehnt bieten die Kolpingsfamilie und der BUND Naturschutz im Repair Café eine nachhaltige Alternative.
Im Pfarrzentrum Schwabmünchen dreht sich seit zehn Jahren alles ums Reparieren. Ehrenamtliche Fachleute – von Elektrikern über Näherinnen bis hin zu Fahrradprofis – stehen bereit, um kaputte Alltagsgegenstände wieder funktionsfähig zu machen. Besucher bringen ihre defekten Toaster, Lampen, Föhne, Kleidungsstücke, Fahrräder und vieles mehr mit. Die Chancen stehen gut, dass die Reparatur gelingt. „Unsere Fachleute finden fast immer eine Lösung“, berichten die Organisatoren des Repair Cafés. An erster Stelle sind als solche Tanja Stuhler und Birgit Schram seitens des BUND Naturschutz zu nennen sowie Birgit Lieckfeld von der Kolpingsfamilie Schwabmünchen. Besonders stolz ist das ganze Team dabei auch auf die Jugendlichen, welche sich die Zeit nehmen und fragenden Besuchern die Funktionen moderner Smartphones erklären.
Die Idee des Repair Cafés hatte vor 15 Jahren ihren Ursprung in den Niederlanden. Was einst als Nachbarschaftshilfe begann, ist heute eine weltweite Bewegung. Allein in Deutschland gibt es rund 1.200 Repair Cafés. Ihr Ziel: Den Müllberg reduzieren und gleichzeitig den Gemeinschaftssinn stärken. Details zum Motto “Wegwerfen? Denkste!” finden sich unter **www.bn-schwabmuenchen.de/repaircafe**

Fotos: *OG-Schwabmünchen*

Auch das Schwabmünchner Repair Café, das viermal im Jahr stattfindet, hat sich diesen Zielen verschrieben. „Wir werfen so viele Dinge weg, die mit ein wenig Aufwand wieder nutzbar wären.“. Doch es geht nicht nur ums Reparieren, der soziale Aspekt ist mindestens ebenso wichtig: Bei Kaffee und Kuchen kommen Menschen aus der Nachbarschaft ins Gespräch und knüpfen neue Kontakte.
Die komplette Organisation und Durchführung erfolgt ausschließlich auf Basis ehrenamtlicher Mitarbeit. Entsprechend fließen die Spenden, die im Rahmen des Repair Cafés gesammelt werden, komplett in ortsnahe, naturschutzbezogene oder karitative Projekte. So profitieren nicht nur die Besucher, sondern auch die Gemeinschaft. Und nicht zuletzt aufgrund der großzügigen Unterstützung der Pfarrei Schwabmünchen, die ihre Räumlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung stellt, kann das Repaircafe in einem idealen Umfeld stattfinden.
Das Schwabmünchner Repair Café ist weit über den Landkreis hinaus bekannt. So wurde etwa mehrfach im regionalen Fernsehen darüber berichtet. Besonders die positive Mundpropaganda, ausgelegte Flyer und der Internetauftritt (bn-schwabmuenchen.de/repaircafe) tragen zum weiteren Bekanntwerden bei.
Auch wenn nicht jedes Problem gelöst werden kann, ist die Stimmung stets positiv. Alle – sowohl die Helfer als auch die Besucher – sind mit großem Engagement dabei und es macht einfach Spaß zu sehen, wie Dinge eine zweite Chance bekommen.

Das Repair Café findet im Jahr 2026 an folgenden Terminen von 14:00 bis 16:30 Uhr im Pfarrzentrum Schwabmünchen statt:

- Samstag, 7. März 2026
- Samstag, 27. Juni 2026
- Die beiden Herbsttermine werden noch festgelegt

Natur fühlen, riechen, hören und beobachten – das können Kinder besonders gut!

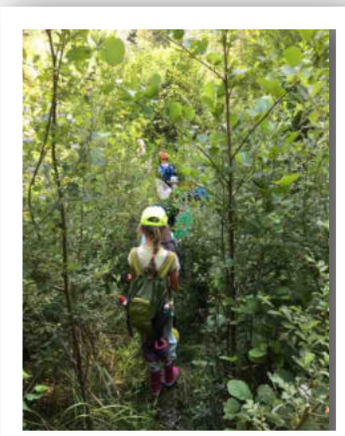
von *Christa Leib*

Foto: *H. Zimmermann*

So lud die Ortsgruppe des BUND Naturschutz Welden auch im Jahr 2024 wieder Kinder zum Erleben der Natur ein. Am 26. April 2024, beim **"Tag der Vereine"** an der Grund- und Mittelschule Welden, gestalteten Mitglieder unserer Ortsgruppe unter anderem einen Fühlpfad für Kinder. Unterschiedliche natürliche Materialien in flachen Kisten bildeten einen Pfad – aus Gras, Stein, Holz, Wolle, Heu, Moos, ... Mit verbundenen Augen war es gar nicht so einfach, das Material zu erraten. Gerade der Unterschied zwischen Heu und Stroh, den spürt man zwar, aber die Begriffe sind heute nicht mehr im Alltag der kleinen NaturforscherInnen präsent. So hatten die Kinder vor allem aus der Grundschule viel Spaß beim paarweisen Barfußlaufen durch den Pfad und beim Erraten, was da nun wirklich unter ihren Füßen war. Schließlich konnten sie zuletzt auch ohne Augenbinde die verschiedenen Materialien inspizieren.

Fotos: *C. Weihmayr*

Die **Sommerferien** sind seit vielen Jahren für Kinder aus Welden eine gute Gelegenheit, um am mittlerweile genau kartierten Gelbbauchunkenbiotop in der ehemaligen Lehmgrube von Welden auf Amphibiensuche zu gehen. Dazu lud die Ortsgruppe am 30. Juli unter der Leitung von I. Del Pino und C. Weihmayr ein. Ausgestattet mit eigenen Keschern und Becherlupen und unterstützt mit Materialien aus dem Fundus der Ortsgruppe streiften sie am 30. Juli durch die Lehmgrube. „Da ist etwas weggeschwommen!“ Rasch wurden erste Gelbbauchunken entdeckt. Mit etwas Geschick landeten sie im Kescher und dann in einer geräumigen Becherlupe, wo die genauen Merkmale der Tiere beobachtet werden konnten. Bald danach wurden sie wieder in die Freiheit entlassen. Bei so viel Feuereifer verging die Zeit im Flug. Zufrieden und mit neuem Wissen über Amphibien ausgestattet, traten alle gemeinsam den Heimweg an.



„Gerne wieder im nächsten Jahr“ war die einhellige Meinung der jungen Teilnehmenden.

OG DINKELSCHERBEN

Pflanzenbörse

Text u. Fotos: OG Dinkelscherben

Nach einem erfolgreichen Testlauf möchten wir nun einen Schritt weiter gehen und unsere Pflanzenbörse zusammen mit vier weiteren Vereinen aus Dinkelscherben organisieren. Alle Pflanzen stammen aus den Gärten unserer Mitglieder der BN-Ortsgruppe und des Dinkelscherber Gartenbauvereins. Neben dem Angebot an Wildpflanzen, Stauden und Gehölzen gibt es auch reichlich mehr zu entdecken:

- Das Dinkelscherber JUZE verkauft reparierte Fundfahrräder aus Dinkelscherben.
- Der Förderverein Hospital freut sich über Ihre Spende für leckere Kuchen und Kaffee. Außerdem finden Führungen durch das Spital statt.
- Angrenzend an den Spitalhof befindet sich die Solawi Dinkelscherben. Freuen Sie sich auf Infos bei einem Blick auf die Felder und Gewächshäuser.
- Die BN-Kindergruppenteams organisieren einen Basteltisch für Kinder sowie das Bedrucken von T-Shirts zum Thema „Häder Moor“.

Wer möchte kann ein T-Shirt zum Bedrucken mitbringen und am besten einen leeren Eimer, der mit Pflanzen gefüllt werden darf.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Pflanzenbörse

Samstag, 18. April 2026
Dinkelscherben Spitalhof
9 - 12 Uhr

Aufruf! Aufbau von Kinder- und Jugendgruppen

Liebe Umwelt- und Naturschützer*innen,

Die Artenkenner*innen sind vom Aussterben bedroht. Es fehlt der Nachwuchs!
In Augsburg sind wir nicht nur stark in der Mitgliederzahl, auch mit Kompetenzen brauchen wir nicht zu geizen. Um der Natur in und um Augsburg nachhaltig eine Stimme zu geben, suchen wir engagierte Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Foto: *Madushan Lasantha*

Ihr wollt eine Gruppe gründen oder betreuen?
Wir unterstützen Euch. Meldet Euch einfach im Büro.

Im Auftrag der Natur,

Euer Daniel Wojciechowski

Interview mit Stefan Zott vom Fischereiverband Schwaben

Das Interview führte Verena Fischer

Lieber Stefan, wir freuen uns, dass du dir für ein Interview mit uns Zeit genommen hast. Wie lange bist du nun schon Geschäftsführer des Fischereiverbands Schwaben und was sind deine Aufgaben dort?
„Seit 1. März 2024 sind meine Aufgaben die Organisation des Tagesgeschäfts, die Mitgliederverwaltung, die Koordination unserer Stellungnahmen, Öffentlichkeitsarbeit, Kontakte zu den Mitgliedsvereinen. Wir sind sehr ähnlich strukturell organisiert wie ihr als BN."

Wenn wir in die Vergangenheit schauen, bestanden zwischen Fischereivereinen und dem BUND Naturschutz sowohl Interessenkonflikte als auch Beispiele erfolgreicher Zusammenarbeit. Fallen dir dazu passende Beispiele ein? Wie stehst du dazu?
„Ich denke, wir haben verschiedene Standpunkte, von denen aus wir auf die Dinge schauen, obwohl wir im selben Lebensraum leben und wirken. Wenn wir kompromissbereit bleiben, finden wir Lösungen. Da fällt mir das Thema Biber ein, der für uns auch kein Feind, sondern Landschaftsarchitekt ist. Staut er zu viel Wasser auf, erhöht sich die Temperatur im Gewässer und dann wird es schwierig für alle anderen Lebewesen im Habitat. Hier kommen wir dann wieder zusammen, wenn wir im Gespräch bleiben, denn gemeinsam sind wir stark!
Ein erfolgreiches Beispiel ist auf jeden Fall die Lechallianz, in der wir und weitere Vereine auf regionaler und lokaler Ebene zusammen wirken. Licca liber ist ein Thema, das wir alle wollen und brauchen!

Welche Rückschläge oder Misserfolge hast du in Sachen Naturschutz erlebt, und wie bist du damit umgegangen?
„Es kann nicht immer vorwärts gehen, trotzdem ist für mich das Glas immer halbvoll und aufgeben ist nie eine Frage! Rückschläge muss man hinnehmen, es nochmal probieren und dabei vielleicht besser machen. Es ist schön, immer eine große Gemeinschaft hinter sich zu haben, dann hat man Motivation weiterzumachen.

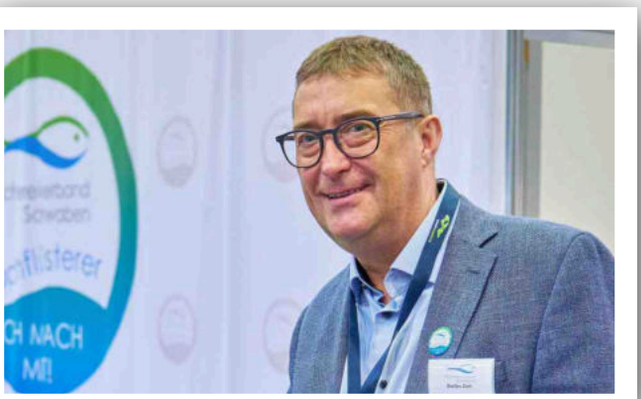
Wir erleben dich als sehr „umtriebige Person", die etwas bewirken will. Was treibt dich an, auch wenn es Niederlagen gibt?
Ich bin naturbegeistert, nicht nur der aquatische Bereich interessiert mich, sondern die Natur gesamt, egal wo und in welcher Form. Meine Motivation ist, dass wir unseren nachfolgenden Generationen den Genuss Natur zu erleben auch noch ermöglichen. Darum müssen wir die Klimakatastrophe überstehen und unser Naturerbe an die nächsten Generationen in gleichem oder noch besserem Zustand weitergeben.

Welche Chancen und Herausforderungen siehst du für den Naturschutz in den kommenden Jahren?
Die Klimakatastrophe kommt zum einen mit einer brutalen Geschwindigkeit auf uns zu, die wir uns jetzt noch gar nicht vorstellen können. Wir versuchen unser Bestes um hier gegenzusteuern. Die zweite Herausforderung sind Angriffe aus der Politik. So ist beispielsweise die bayerische Staatsregierung dabei unser Verbandsklagerecht anzugreifen. Das müssen wir abwenden, das wird ein großer Kampf!

Bestehen im Landkreis Augsburg Projekte zur Renaturierung von Gewässern, bei denen Fischereivereine und der BUND Naturschutz gemeinsam tätig werden könnten?
Ja, da fallen mir zwei Projekte ein, zum einen am Mädelelechbach und an der Herrenroth in Dinkelscherben. Darüber sollten wir demnächst genauer sprechen und vor allem viele Aktive mitbringen!

Was waren für dich die schönsten oder motivierendsten Erfahrungen in deinem Naturschutz-Engagement?
Zuletzt haben wir es geschafft, dass Energyminer ihren Testbetrieb mit dem Projekt Energyfish nicht im Lech starten konnte. Und besonders freue ich mich mit vielen anderen über das Genehmigungsverfahren von Licca liber I, welches nun gestartet ist.

Wir freuen uns, dass wir in dir einen guten Kooperationspartner gewonnen haben und schauen motiviert in die kommende Zeit. Gemeinsam können wir doch mehr bewirken als alleine!

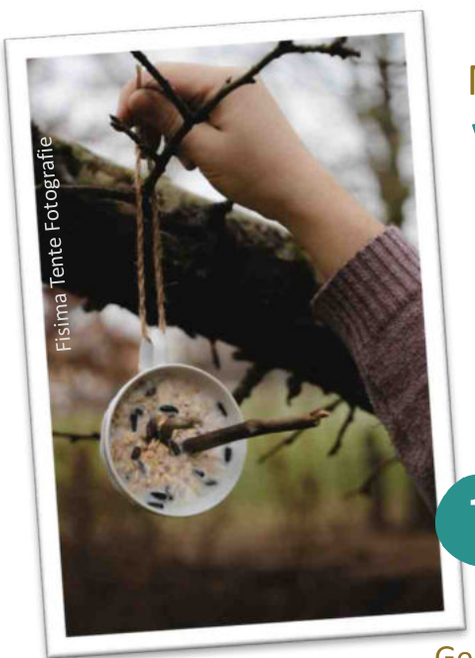


KREATIV SEIN UND GEWINNEN!

Unter allen eingereichten Bildern verlosen wir drei Vogelhäuser für Deinen Garten oder Balkon.

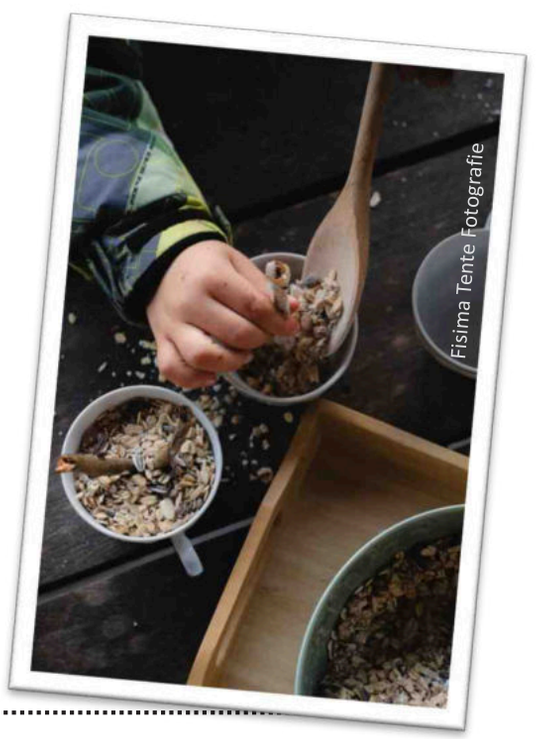
Ran an die Buntstifte und bringe uns Dein schönstes Gartenvogelbild im Format A4 bis zum 30. April in unsere Geschäftsstelle. Außerdem werden alle Bilder in unserem Schaufenster ausgestellt.
Wir freuen uns auf Dein Bild!

BUND Naturschutz, Kreisgruppe Augsburg
Heilig-Kreuz-Straße 6
86152 Augsburg



Mitmachtipp:
Vogelfuttertassen

Besonders bei geschlossener Schneedecke finden die Wildvögel kaum Futter um ihre Energiespeicher zu füllen. Um unsere Gartenvögel in den kalten Wintermonaten zu unterstützen, kannst Du zufüttern.



1. Tassen mit Henkel bereitstellen. Schau dich hierfür auf Flohmärkten oder Gebrauchtwarenbörsen um.
2. kleine Aststücke von 10 bis 15 cm Länge als Sitzstange ablängen und in der Tasse positionieren
3. Mischung aus regionalen Sämereien einfüllen; diese können auch mit Nüssen, Haferflocken und getrockneten Früchten selbst angemischt werden
4. Kokosfett leicht erwärmen, in die Tassen gießen und im Kühlen aushärten lassen
5. Schnur anbringen, an einem geschützten Ort aufhängen und beobachten - viel Spaß wünschen wir euch!

Foto: *BN-KG Augsburg*

Bei Fragen und Anliegen, melden Sie sich bei uns.

IMPRESSUM
Herausgeber: BUND Naturschutz in Bayern e. V.
Kreisgruppe Augsburg vertreten durch Vorsitzenden Peter Roth
Redaktion: Peter Roth, Lothar Büch,
Agnes Grinbold-Büch, Verena Fischer, Theodor Saßen
Gestaltung: Theodor Saßen

Unterstützen Sie uns mit Ihrem Einsatz vor Ort oder Ihrer Spende
Spendenkonto
Bund Naturschutz - KG Augsburg
Stadtsparkasse Augsburg
IBAN: DE19 7205 0000 0000 2342 94
BIC: AUGUSDE77XXX

Kontakt:
Geschäftsstelle in der
Heilig-Kreuz-Str. 6
86152 Augsburg
Tel: 0821 37695

Öffnungszeiten:
Montag: geschlossen
Dienstag: 11 - 14 Uhr
Mittwoch: 11 - 15 Uhr
Donnerstag: 11 - 14 Uhr
Freitag: 9 - 13 Uhr

CHRISTOPH ASMALSKY
Geschäftsstellenleiter
christoph.asmalsky@bund-naturschutz.de

VERENA FISCHER
Veranstaltungen & Öffentlichkeitsarbeit
verena.fischer@bund-naturschutz.de

E-Mail: **augsburg@bund-naturschutz.de**

Internet: **www.augsburg.bund-naturschutz.de**

Titelbild: *Andrea Dudella* (Pflanzaktion der 3. und 4. Klasse im Stadtwald Bobingen)

www.augsburg.bund-naturschutz.de

BN_KREISGRUPPE_AUGSBURG